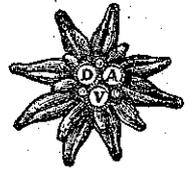


# Deutscher Alpenverein



## Vereinsführung — Informationsunterlagen

Schriftleitung: Julius Crumpp, München 13, Adalbertstraße 70/o — Fernsprecher 370 998



Die AVZ erscheinen in zwingender Folge. Verwendung und Abdruck ist für die Empfänger kostenlos. — Belege werden an die Schriftleitung erbeten.

Nr. 94

München, den 28. März 1939.

Schutzhüttenbewirtschaftung zu Ostern 1939. avi. Die günstigen Schneeverhältnisse werden die Skiläufer nochmals zu gewaltiger Wanderlust anregen. Neben den vielen ganzjährig bewirtschafteten Schutzhütten des Deutschen Alpenvereins ist eine beträchtliche Zahl von hochgelegenen Schutzhäusern für den Frühjahrs-Skilauf geöffnet und bewirtschaftet.

LECHTALER ALPEN: Freiburger Hütte, Leutkircher Hütte; BERCHTESGADENER u. SALZBURGER KALKALPEN: Ingolstädter Haus, Kärlinger-Haus am Funtensee, Riemann-Haus; DACHSTEINGEBIRGE: Guttenberg-Haus (Z. Austria); TOTES GEBIRGE: Priel-Schutzhaus (Z. Turistenklub); SALZBURGER und OBEROESTERR. VORALPEN: Grünburger Hütte, Rieder Hütte, Zwölferhorn-Hütte; HOCHSCHWABGRUPPE: Schiestl-Haus (Z. Turistenklub); RÄTIKON: Lindauer Hütte; SILVRET-TAGRUPPE: Jamtal-Hütte, Madlener-Haus, Saarbrücker Hütte, Tübinger Hütte, Wiesbadener Hütte (Achtung auf die Grenze!) FERWALLGRUPPE: Friedrichshafener Hütte, Heilbronner Hütte, Kaltenberg-Hütte, OETZTALER ALPEN: Braunschweiger Hütte, Breslauer Hütte, Gepatsch-Haus (Z. Frankfurt/Main), Hochjoch-Hospiz (Z. Mark Brandenburg), Sammoar-Hütte (desgl.) Taschach-Haus (Z. Frankfurt/M.) Vernagt-Hütte (Z. Würzburg), STUBAIER ALPEN: Amberger Hütte, Dresdner Hütte, Gubener Hütte, Hildesheimer Hütte, Pforzheimer Hütte (Adolf Witzemann-Haus), Siegerland Hütte; ZILLERTALER ALPEN: Berliner Hütte, Geraer Hütte; VENEDIGERGRUPPE: Badener Hütte, Kürsinger Hütte (Z. Salzburg), Rostocker Hütte, Warnsdorfer Hütte (nach Bedarf); GRANATSPITZGRUPPE: Endolfs-Hütte; GLOCKNERGRUPPE: Krefelder Hütte, Oberwalder-Hütte (Z. Austria) Hochalpin! GOLDBERGGRUPPE: Hagener Hütte; ANKOGELEGRUPPE: Arthur Schmid-Haus; NORISCHE ALPEN: Kotalm-Skihütte; CETSISCHE ALPEN: Alpl-Skiläuferheim (Z. Turistenklub); KARNISCHE ALPEN: Hinterberger-Hütte (Z. Austria). Ueber diese, alle ständig bewirtschafteten Häuser und andere allenfalls noch zu Ostern geöffnete Schutzhütten des D.A.V. gibt das "Taschenbuch der Alpenvereinsmitglieder" (Verlag Wien 4, I. Moritenstrasse 48) erschöpfende Auskunft.

Wildschutzgebiete in Bayern. Durch Verordnungen des Landesjägermeisters für das Land Bayern sind in den Bayerischen Alpen eine Reihe Wildschutzgebiete abgegrenzt worden. Die Abgrenzung weiterer Schutzgebiete steht bevor. Um den ernsthaft sportlich eingestellten Bergsteigern, die Mitglieder des D.A.V. sind, die Möglichkeit zu geben, in Ausnahmefällen auch Bergturen in Wildschutzgebieten zu unternehmen, wurde zwischen dem Landesjägermeister für das Land Bayern und dem Beauftragten des Reichssportführers für den Gau 16, Bayern, eine Vereinbarung getroffen, die die Ausstellung von Erlaubnisscheinen zum Betreten der Wildschutzgebiete regelt. Personen, die als ernsthafte Bergsteiger bekannt sind, können für die Durchführung von Kletterfahrten die Schutzgebiete mit einem Ausweis betreten, der nur in Verbindung mit der Mitgliedskarte eines Alpenvereinszweiges gültig ist. Der Antrag auf Ausstellung geschieht über die Vereinsführung beim Bergsteigergauwart des Gaus 16, Bayern, Rechtsanwalt Dr. Hartmann München, Elisenstrasse 7. Der Ausweis gestattet dem Inhaber den Aufenthalt in Gebieten, die dem allgemeinen Verkehr verschlossen sind. Die Erteilung der

Genehmigung stellt den Beweis des besonderen Vertrauens der Behörden in die Person des Inhabers dar und verpflichtet diesen, bei seinem Aufenthalt in Wildschutzgebieten auf das Wild die grösste Rücksicht zu nehmen. Die Regelung gilt zunächst nur für Mitglieder von Zweigvereinen in dem genannten Gau. Der Bergsteigergauführer für Bayern ist aber bereit, Zweigvereine, die in der Nähe der Bayerischen Alpen ihren Sitz haben, vor allem dann bei der Zuteilung wie bayerische Vereine zu behandeln, wenn sich ihr Ausflugsgebiet auf die Bayerischen Alpen erstreckt, wie dies z.B. beim A.V.Z. Salzburg für die Berchtesgadener Alpen der Fall ist.

Fest des 40jährigen Bestehens des A.V.Z. Oberland- München/Falkenhütte in Zukunft Adolf Sotier- Haus avi. Der A.V.Zweig Oberland beging seine 40jährige Stiftungsfeier mit einem Festabend, der durch die Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, Vertreter der Partei, der obersten Reichs- und Landesbehörden, des Oberbürgermeisters der Hauptstadt der Bewegung, der Gebirgstruppen der Wehrmacht und den Führer des Deutschen Alpenvereins sowie des H.A. ausgezeichnet war. / Das Fest wurde auch zu einem Ehrenabend für den langjährigen Vereinsführer, Generalstaatsanwalt i.R. Adolf Sotier mit der Ueberreichung einer Ehrenkunde, wonach die in schwerer Notzeit als Gemeinschaftsarbeit entstandene Falkenhütte im Karwendel zukünftig Adolf Sotier-Haus genannt wird, als Zeichen der Anerkennung und des Dankes für ein gerüttelt Maß von Verdiensten um die Entwicklung des 3. größten A.V.Zweiges im Altreich. Der Führer des Deutschen Alpenvereins, Reichstatthalter Dr. Seyß-Jaquart, gab zu dieser Ehrung umso freudiger seine Zustimmung, hat doch Generalstaatsanwalt Sotier neben der Bürde der Vereinsführung als Mitglied des H.A. und V.A. während verschiedener Amtsperioden unermüdliche und fruchtbare Arbeit geleistet. Das kam auch mit dem Glückwunschsreiben des Führers des Deutschen Alpenvereins und aus dem Munde seines Vertreters, R.A. Dr. Hartmann zum Ausdruck, der gleichzeitig auch die Grüße des H.A. und der Münchner Schwesternvereine überbrachte. / Direktor Behr vom Stadtamt für Leibesübungen sprach im Auftrag des Oberbürgermeisters der Hauptstadt der Bewegung, Reichsleiter Fiehler die Gefühle des Dankes für die Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit und zur Erziehung der Jugend fanden eine greifbare Form mit der Verleihung der Silbernen Ehrenplakette der Hauptstadt der Bewegung an Generalstaatsanwalt Sotier, der die Auszeichnung auch als eine Ehrung des Zweiges Oberland in ihrem Jubeljahr entgegennahm. / Mit der Feier war auch die Verleihung von Ehrenzeichen für 50, 40 und 25jährige Mitgliedschaft, darunter 12 Gründungsmitglieder, verbunden. Anton Dorn, Bankbeamter i.R. in München, erhielt für 50jährige Mitgliedschaft des Deutschen Alpenvereins das goldene Ehrenzeichen und als Mitgründer des A.V.Zweiges Oberland das Ehrenzeichen für 40jährige Treue.

Gemeinschaftsfahrt zur Grazer Alpenvereinstagung, avi. Der Zweigverein Breslau wird im Juli dieses Jahres eine Gemeinschaftsreise zur 65. Tagung des Deutschen Alpenvereins veranstalten und hat hiezu einen Plan ausgearbeitet, der Bergfahrten im Dachstein und in der Steiermark einbezieht.

Führerwechsel beim A.V.Zweig Breslau. Der langjährige und verdiente Vorsitzende des A.V.Zweiges Breslau, Oberstleutnant v. Hepke, war infolge seiner Versetzung als Kommandeur des Wehrbezirks- Kommandos nach Spittal in Kärntengenernötigt, die Führung des Zweigvereins niederzulegen. In der H.V. wurden die Verdienste v. Hepkes durch Ernennung zum Ehrenmitglied gewürdigt.

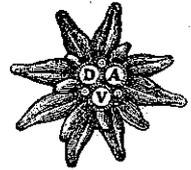
# Deutscher Alpenverein



## Vereinsführung — Informationsunterlagen

Schriftleitung: Julius Crampy, München 13, Adalbertstraße 70/o — Fernsprecher 370 998

Die AVZ erscheinen in zwangloser Folge. Verwendung und Abdruck ist für die Empfänger kostenlos. — Belege werden an die Schriftleitung erbeten.



No. 95

München, den 25. April 1939.

Hauptausschußsitzung des Deutschen Alpenvereins. avi. Der Vereinsführer des D.A.V., Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, hat für Samstag den 6. Mai 1939 den Hauptausschuß des D.A.V. zur Frühjahrssitzung nach Innsbruck einberufen, die laufende Geschäfte behandeln wird./ Aus diesem Anlaß wird das Preisgericht für die Entwürfe zum " Haus der Bergsteiger " zusammentreten.

Zeitschrift 1939. avi. Die lange Reihe der wertvollen, jährlich in einem abgeschlossenen Band erscheinenden "Zeitschrift" des Deutschen Alpenvereins wird 1939 wieder fortgesetzt mit dem inhaltsreichen und gut ausgestatteten 70. Band, dem das 2. Blatt des neuen großen Alpenvereins-Kartenwerkes der Stubaier & Oetztaler Alpen ( Blatt Stubaier Nord-Sellrain-) beiliegen wird.

Auslandsbergfahrten des Deutschen Alpenvereins. avi. Die Tätigkeit deutscher Bergsteiger im Auslande wird ungeschmälert fortgesetzt. Nachdem vor einigen Wochen die Kundfahrt des D.A.V. in die Peruanischen Anden unter Leitung von Prof. Kinzl aufbrach, bereitet nun der Zweig Nürnberg des D.A.V. eine Kundfahrt nach Feuerland vor, die für die kommenden Wintermonate — es ist das der Sommer auf der südlichen Halbkugel — vorgesehen ist. Diese Kundfahrt wird die zweite Feuerlandkundfahrt sein, die vom D.A.V. unterstützt wurde. Die erste wurde von Stefan Zuck ( Ordensburg Sonthofen) und Hans Teufel ( Nürnberg) mit Unterstützung des A.V. Zweiges Bayerland im Winter 1936/37 durchgeführt./ Die beiden trafen über dem Wasser ihren Vereinskameraden Prof. Dr. Fester ( Santa Fé ) und Dr. Jakob. In der Patagonischen Cordillere gelang in der wilden Paynegruppe die Besteigung des Ostgipfels, des 2460 m hohen Almirante Nieto. Auf der Brecknockhalbinsel bestiegen sie 3 Gipfel, in der höchsten Gruppe der Darwinkordillere drei der Hauptkette vorgelagerte Gipfel, ferner den Monte Admiral Ponce in der Monte Alemania-Gruppe. Vom Beaglekanal aus wanden sie sich dem Monte Italia, mit 2360 m der zweit-höchste Berg der Insel, zu. Damit hatten die Deutschen die ersten drei Zwei-tausender zwischen der Viedmassee und Kap Horn erstmals bestiegen, insgesamt 10 Gipfel einer unerforschten, fast immer von Regen- und Schneewolken verhängten Bergwelt betreten.

Vorbildliche Jugendarbeit im Deutschen Alpenverein. avi. Beim Edelweißfest des Alpenvereinszweiges Männer-Turn-Verein München berichtete der Vereinsführer Obering. Groß voll Stolz vom Blühen und Gedeihen der auf 170 Köpfe - Jungen und Mädels - angewachsenen Jungmannschaft der Turner-Bergsteiger, sicher ein vornehmes Beispiel vorbildlicher Arbeit im Dienst des Jugendwerkes dieses Münchener Alpenvereinszweiges, der bald auf eine 40jährige Geschichte zurückblicken kann.

70jähriges Bestehen des Alpenvereinszweiges Schwaben. avi. In Stuttgart feierte Schwaben, der grösste alpenferne Zweig des D.A.V., sein 70jähriges Bestehen. Der Vereinsführer des D.A.V., Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, überbrachte selbst die Wünsche des Gesamtvereins. Die Vorführung eines großen Farbfilmes aus den Arbeitsgebieten der Sektion gab den Abend eine besondere

Notes./ 1869 wurde die Sektion Schwaben von Theodor Harpprecht als Muttersektion aller schwäbischen Zweigvereins gegründet. 1882 entstand die Jamtal hütte in der Silvretta, heute eine der bekanntesten Großhütten und beliebtester Stützpunkt für den Frühjahrsskilauf. 1899 wurde das Hallerangerhaus im Karwendel erstellt, 1914 fiel das Heim einer Lawine zum Opfer, erst 1924

konnte der Ersatzbau geweiht werden. Die 1909 bei Zürs in den Lechtaler Alpen gebaute Stuttgarter Hütte musste 1933 einem Ersatzbau weichen. 1914 machten sich die Schwaben im Kleinen Walsertal mit der Schwarzwasserhütte heimisch. Diese ist heute das größte Bergheim der Sektion, nach dem 1938 ein Schlafhaus hinzukam. der Skiabteilung dient das Schwabenhaus auf der Tschengla bei Bludenz, während die Jugend sich gegenwärtig in einer Hütte auf der Melköde unweit der Schwarzwasseralm einrichtet. In der Zeit der Grenzsperre entstand 1934/35 das Harpprechthaus auf der Schwäbischen Alb, nahe der Autobahn. Das Haus ist die erste große Hütte einer Alpenvereinssektion im Mittelgebirge. Als Pacht hütte wird das Haus des Vereins Natur-schutzpark ( Stuttgart ) im Stubachtal betrieben./ Mitglieder der Sektion betätigten sich bergsteigerisch im Himalaja, in den Anden und im Kaukasus. Im April 1939 brachen erneut Mitglieder der Bergsteigergruppe nach Peru auf./ Die Gründung der Skiabteilung erfolgte schon im Jahre 1905. Sie ist einer der ältesten und größten Skivereine des Reiches, ihr Zeichen, der "weiße Schneestern auf blauem Grund" hat weite Verbreitung bei anderen Vereinen gefunden. Die Jugendgruppe wurde den Bedürfnissen der H.J. zur Ausbildung von Fachwarten angepasst./ Am Tag der 70 Jahrfeier hatte die Sektion Schwaben über 5 3 0 0 Mitglieder. In den Jahren 1934/38 trug sie die Hauptlast des Verwaltungsausschusses Stuttgart unter P. Dinkelacker als Vorsitzender. Dem Hauptausschuß des D.A.V. gehören heute noch Dr. Weiß als stellvertretender Vereinsführer, Dinkelacker und Zeller an. / Auch der Vereinsführer des 42000 Mitglieder starken Schwäbischen Albvereins Fahrbach und der Gaufachwart des Fachamtes Skilaut, Gruber, sind tätige Mitglieder. Dem derzeitigen Vereinsführer, Senatspräsident Hermann Cuhorst stehen Beiratsmitglieder zur Seite, die teilweise schon im Verwaltungsausschuß Stuttgart mitgewirkt haben.

70 Jahre Zweig Berlin des D.A.V. avi. In der kürzlich stattgefundenen Jahresversammlung verabschiedete sich der bisherige Vereinsführer Kommerzienrat Dr. h. c. Hauptner, der seit 50 Jahren Mitglied, seit 28 Jahren in der Vereinsleitung und seit 16 Jahren als Vorstand tätig war. In Anerkennung seiner großen Verdienste wurde er zum Ehrenführer des A.V. Zweiges Berlin ernannt. Auch der Führer des D.A.V., Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart übermittelte Dr. Hauptner den Dank für die in 50 arbeitsreichen Jahren bewiesene Treue. Zum Nachfolger und Vereinsführer wurde einstimmig Dr. Borchers gewählt, der durch seine Forschungsreisen nach Pamir und in die Cordillera Blanda in Peru bekannt geworden ist. Dr. Borchers war von 1929 bis 1938 dritter Vorsitzender des H.A. des D. & Ö.A.V. und ist zur Zeit Sonderbeauftragter für das Kartenwesen des Alpenvereins. Durch seine langjährige Tätigkeit in der Reichsfinanzverwaltung ist er mit dem Verwaltungs- und Finanzwesen bestens vertraut, Ende 1936 erfolgte seine Berufung in den Generalstab des Heeres.

Die besonders ermässigten Touristen- Fahrkarten für Alpenvereinsmitglieder. Die Abänderungen dieser vielbenützten Sonderbegünstigung für A.V. Mitglieder haben eine Ergänzung der Benützungsbestimmungen notwendig gemacht, die als Sonderdruck beim Verlag des " Taschenbuch der A.V. Mitglieder " (Wien 4, Favoritenstr. 48) erhältlich ist. (Auf Anforderung werden Sonderdrucke den Schriftleitungen zur Verfügung gestellt.)

# Deutscher Alpenverein



## Vereinsführung — Informationsunterlagen

Schriftleitung: Julius Crumpp, München 13, Adalbertstraße 70/o — Fernsprecher 370 998

Die ADZ erscheinen in zwangloser Folge. Verwendung und Abdruck ist für die Empfänger kostenlos. — Belege werden an die Schriftleitung erbeten.



Nr. 36

München, den 8. Mai 1939.

Frühjahrstagung des Hauptausschusses des Alpenvereins./ Der H.A. des D.A.V. in der Stadt der Bergsteiger. avi. Unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Seyß- Inquart hielt der H.A. des D.A.V. im "Kleinen Stadtsaal" in der Stadt der Deutschen Bergsteiger seine erste Tagung des Jnnsbrucker H.A. ab, wozu die Sachwalter im Verwaltungsausschuß, die im Vorjahr ernannten Ehrenmitglieder, die Sonderbeauftragten, die Bergsteigergau- und Kreisführer vollzählig erschienen waren./ In wichtigen Verhandlungspunkten kamen die engen Bindungen und Verpflichtungen der großen deutschen Bergsteigergemeinde gegenüber der Volksgemeinschaft und zu ihrem Wohle zum Ausdruck, auf die der D.A.V. in den 70 Jahren seines Bestehens unablässig Bedacht genommen hat./ Der hohe Wert für die sportliche Schulung der Bergsteigerjugend findet seinen Niederschlag in dem bevorstehenden Abkommen mit der Reichsführung der H.J.. Entsprechend den vom Reichssportführer dem D.A.V. übertragenen Aufgaben wird der D.A.V. sich künftig der Jugend nach den folgenden bekanntgegebenen Richtlinien annehmen: Der D.A.V. übernimmt die Bergsteigerausbildung der H.J. mit dem gleichzeitigen Ziel auch den Fahrtenführern der H.J.-Jugendgruppen in Lehrkursen technisches Können und theoretisches Wissen zu vermitteln. Dies setzt voraus, daß den zur Abstellung kommenden Gruppen für bergsteigerische Schulung und Ausbildung durch den D.A.V. neben dem Dienst in der H.J. selbst genügend Zeit eingeräumt wird, auch dort, wo diese Schulungsarbeit nicht den H.J.-Dienst ersetzen darf. Die planmäßige Ausbildung berechtigt wohl auch zu der Hoffnung daß aus dieser Jugendpflege den A.V. Zweigen der junge Nachwuchs zufließen möge, ohne den eine fruchtbringende Arbeit auf weite Sicht undenkbar ist. Viele Einrichtungen des D.A.V. wie z.B. das alpine Rettungswesen bedürfen einer ständigen Ergänzung durch jugendliche Kräfte./ Die Zusammenarbeit mit der N.S. Gemeinschaft K.d.F. läßt es wünschenswert erscheinen, die K.d.F.-Gruppen, die in der alpinen Zone des deutschen Alpenraums Wanderungen und Bergfahrten ausführen, planvoll zu lenken. Die Erweiterung der früheren Vereinbarungen steht bevor. Der klaglosen Durchführung des alpinen Fahrtenprogramms der Wandergruppen K.d.F. leiht der D.A.V. seine kräftige Hilfe, daß er K.d.F. günstiger stellt als die sonstigen Nichtmitglieder bei Benützung der A.V. Hütten. Damit wird also den berechtigten Wünschen der N.S.G. K.d.F. nach Ausdehnung der Fahrten in den deutschen Alpen weiter Rechnung getragen mit der einzigen Einschränkung, die durch die alpinen Gefahren in Gletscher- und Klettergebieten nach alpinen Grundsätzen beachtet werden muß./ Mit der Wehrmacht wird ein Abkommen getroffen, wonach Ausbildungskommandos die Möglichkeit zu Hüttenbelegungen eingeräumt wird, in der stillen Jahreszeit vor oder nach der Hauptreisezeit. Für die Tarifordnung der Bergführer steht im großdeutschen Alpenraum eine vollkommene Neuregelung und Festsetzung neuer Tarife bevor. Grundsätzlich können Bergführer nur noch in den Talorten verpflichtet werden, womit ein ständiger Aufenthalt der Führer auf den Schutzhäusern und viele ein geschlichene Mißstände wegfallen. Eine Erhöhung der Tarife trifft ob dieser Neuregelung jedoch nicht ein, alle Tarife aber gelten vom Tal aus. Bergführer die zu Fahrten ins Ausland verpflichtet werden, haben nur Anspruch darauf, zu künftig ihre Dienste in der Heimat, also in Reichswährung, vergütet zu erhalten. Die Neuordnung tritt noch diesen Sommer in Kraft./ Oft wurde darauf hingewiesen, daß die hochgelegenen A.V.-Hütten vor allem als Turenstützpunkte

errichtet worden sind und Ausbildungskurse für Anfänger nicht in die Höhe gehören. Nunmehr soll mit allem Nachdruck, schon der erhöhten Gefahren halber in denen sich der Anfänger in der Höhe befindet, darauf geachtet werden, dem "Nürnberger Bestimmungen" in erhöhtem Maße Geltung zu verschaffen und Anfänger-Exkurse jeder Art auf hochgelegenen Schutzhütten nicht zu dulden.

Nach dem vom Vors. des wissenschaftlichen Ausschusses, Univ. Prof. Dr. v. Klebelsberg, erstatteten Bericht haben eine Reihe Forscher auf gletscherkundlichen, geologischen, hydrologischen, biologischen und geschichtlichen Gebieten gearbeitet und wertvolle Beiträge zum umfangreichen Aufgabenbereich des D.A.V. beige-steuert. Nächste den geologischen Karten über die Brenntagruppe, Karwendel- und Dachsteingruppe, wofür die Alpenvereinskarten die wichtigste Grundlage bilden, lag das Schwergewicht jedoch auf dem Gebiet des Kartenwesens, das ebenso vom D.A.V. wissenschaftlich betreut wird. Die Durchführung des kartographischen Sechsjahresplans, der die Fertigstellung der 4-6blättrigen Stubai-Ötztal-Karten und der 2-3blättrigen Rätikon-Silvretta-Sannaunkarten vorsieht, ist nach den Abmachungen des Vereinsführers mit den Dienststellen der Wehrmacht gesichert. Die dem NSRL eingegliederte Deutsche Bergwacht wird zukünftig als Bergwacht des Deutschen Alpenvereins tätig als gemeinnütziges freiwilliges Organ des Alpenvereins zum allgemeinen Wohle. Im Rahmen der vom D.A.V. aus freien Stücken übernommenen Aufgabe wirkt die Alpenvereinsbergwacht bei allen Bergunfällen und zum Schutze gefährdeter Naturgüter in den deutschen Alpen. Für den Aufgabenbereich des Bergwachtrettungsdienstes sind Abmachungen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Rettungswesens mit dem D.R. Kreuz im Gange. Grundsatz ist dabei, daß dort, wo Bergsteigen beginnt, das Rettungswerk des Alpenvereins einsetzt, weil er hier die Verantwortung trägt für die in die Berge geleiteten Volksgenossen. / Seit der D.A.V. mit der Durchführung des gesamten Naturschutzes in den deutschen Alpen von der Reichsnaturschutzbehörde betraut wurde, entstanden für den D.A.V. neue Aufgaben, für deren Durchführung er sich in Zukunft insonderheit wieder seine Bergwacht beginnt. Der H.A. hat sich dafür ausgesprochen, daß die Mitglieder des D.A.V. mit einem freiwilligen Pflückverzicht für alle Gattungen seltener Alpenblumen ein Beispiel geben sollen, um den Kampf für wirksamen Pflanzenschutz zu unterstützen. Die breite Masse soll durch ein neues Pflanzenschutzplakat besonders aufmerksam gemacht werden. Die Verhandlungen mit dem Direktor des Berliner Tiergartens, Lutz Heck, Sonderbeauftragter des Generalfeldmarschalls Hermann Göring für die Schaffung eines Nationalparks sind so viel als abgeschlossen. Den Grundstock des Geschenkes für das deutsche Volk bilden über 400 qkm Naturschutzgebiete des D.A.V. und des "Vereines Naturschutzpark" in den Hohen Tauern mit dem höchsten Gipfel Großdeutschlands, dem 3798 m hohen Großglockner. Zur bevorstehenden Grazer H.V. nahm der H.A. den Bericht über den Stand der Vorbereitungen entgegen. Die Gausausstellung in Graz wird als Sonderschau mit der nunmehr gesicherten Naturschutzausstellung des D.A.V. beschickt. / Dem D.A.V. haben sich über 22 A.V. Zweigen 104 Bergsteiger- und Ski-vereine angeschlossen. Das gegenseitige herzliche Verhältnis mit den "Siebenbürgischen Karpaten-Verein" ist weiter vertieft und verstärkt worden. Die freundschaftliche Bindung bedeutet längst einen wertvollen Beitrag zur Gemeinschaftsarbeit mit auslandsdeutschen Volksgruppen. / Für das innere Vereinsleben ist der Beschluß von Bedeutung, daß an Orten, wo A.V. Zweige bestehen, Ortsgruppen anderer Zweigvereine aufzulösen sind. / In den bedeutsamen Sitzungen kam von allen Dingen zum Ausdruck, daß der Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins der Gesamtheit der deutschen Volksgemeinschaft aufzuschließen. Über die wichtigsten Verhandlungspunkte wird ein ausführlicher Bericht nachgetragen werden. / Nach der Tagung vereinte die Teilnehmer eine Einladung der Stadt Innsbruck zu einem Jmbis in der Villa Blanka auf der Weiherburg hoch über dem Jnnatal.

Aufruf zur Mitarbeit in der Alpenvereins- Bergwacht. Der Deutsche Alpenverein erlässt zur Mitarbeit in der Alpenvereins-Bergwacht an alle naturliebenden Bergsteiger, an alle hilfsbereiten Rettungsmänner in den Bergen einen Aufruf: Seit weit über 40 Jahren betreut der Deutsche Alpenverein das alpine Rettungswesen in den Ostalpen. Ihm verdanken Tausende von Bergsteigern Leben und Gesundheit, Rettung aus Bergnot./ Der vereinsmässige Naturschutz im gesamten deutschen Alpengebiet ist seit Eingliederung der Ostmark dem Deutschen Alpenverein übertragen./ Das Reichsnaturschutzgesetz gilt künftighin auch in der Ostmark./ Die bestehenden Bergwachten sind dem Deutschen Alpenverein (D.A.V.) unterstellt./ Der Deutsche Alpenverein führt Naturschutz und alpines Rettungswesen durch seine Organisation unter den Namen "Alpenvereins-Bergwacht" durch./ Diese Tatsachen und weittragenden Verfügungen stellen den Deutschen Alpenverein vor ebenso große wie dankbare Aufgaben. Ganz besonders die Handhabung des tatsächlichen Naturschutzes im Hochgebirge erhält eine derart erhöhte Bedeutung, daß es gilt, die umfassende Neuorganisation aller dieser Aufgaben unter der Flagge der Alpenvereins- Bergwacht ohne Säumen noch vor Sommer- Beginn durchzuführen./ Alle Bergsteiger, die hier mitmachen wollen, werden daher aufgerufen, sich bei ihren Zweigen des D.A.V. oder bei den Ortsstellen der Alpenvereins- Bergwacht zu melden./ Die Ortsführer der Alpenvereins-Bergwacht sind grossenteils bereits bestellt. Wo dies noch nicht erfolgt ist, wird diese Bestellung auf Vorschlag der Zw. Vereine durch den Alpenvereins- Bergwacht- Landesführer ehestens erfolgen können./ Den Ortsführern stehen die Walter für Naturschutz zur Seite. Ihnen obliegt die Wahrnehmung aller naturschützerischen Aufgaben des D.A.V. im Rahmen der Ortsstellen./ Die Ortsstellen können sowohl auf dem Gebiete des Naturschutzes, wie demjenigen des Rettungswesens nur dann arbeiten, wenn sie ihren kräftigsten Rückhalt bei den Zweigvereinen des D.A.V. und in den Herzen der Bergsteiger selbst finden./ Die Bergwachts- Landesführer und die Ortsstellen werden daher angewiesen, sich mit den Zweigvereinen ehestens anzueinvernehmen zu setzen und die Bildung und den Ausbau der Bergwachts-Ortsstellen in engster Fühlung mit dem Zweigverein in die Hand zu nehmen./ Die Zweigvereinsführer erhalten den Auftrag, auch ihrerseits die Bergwachts-Ortsstellen zu unterstützen und in ihren Aufgaben in jeder Hinsicht zu fördern./ Ehrenaufgabe jedes im Gebirge tätigen Zweigvereins ist die Förderung der Bergwacht- Ortsstellen mit Rat und Tat./ Es gilt den bedrohten Menschen, es gilt der gefährdeten Unversehrtheit unserer Bergwelt.  
Paul Dinkelacker (Sonderbeauftragter für Naturschutz). Karl Zeuner (Alpenvereins- Bergwachtführer).

Auf zum Eintritt in das Alpenkorps. Im neuen Volksherr Großdeutschlands ist im Bereich der Alpen das Deutsche Alpenkorps entstanden. Es umfaßt Gebirgsjäger und Gebirgsartillerie, außerdem alle Truppen- Einheiten eines modernen Heeres, darunter viele motorisierte und technische Verbände, wie: Nachrichtentruppen, Pioniere, Panzerabwehr- und Panzer- Spähverbände, Kraftfahr- u. Fahrabteilungen, Sanitätstruppen, Fliegerabwehr- Einheiten.- Der Dienst im 18. Armeekorps (Alpenkorps) ist bei allen Einheiten auf die Ausbildung hervorragender Gebirgssoldaten eingestellt. Der Dienst in der Gebirgstruppe erfordert waffenfrohe Männer, die Freude an Kampf und Härte haben. Das Ringen um den Berg in allen Formen des Kletterns, Steigens und Skifahrens vermittelt die großen Erlebnisse, die nur die Bergwelt und der soldatische Dienst in ihr geben können. In der dienstfreien Zeit und im Urlaub ist die Möglichkeit gegeben, von truppeneigenen Hütten große Bergfahrten durchzuführen und Erholung zu finden. Diese sportliche Betätigung im Gebirge wird dienstlich in jeder Beziehung gefördert. Bei Unfällen tritt volle dienstliche Fürsorge ein. Die Standorte der Gebirgstruppen sind sogleich die schönsten Gebirgsorte, z. B. Berchtesgaden, Admont, Bludenz, Bregenz, Garmisch-Partenkirchen, Graß, Innsbruck, Klagenfurt, Kufstein, Landeck, Leoben, Lienz, Reichenhall, Salzburg, Sonthofen, Spittal, Villach u. a. Einzelheiten über die freiwillige Meldung und Truppenteile sind bei den Zweigvereinen zu erfahren.

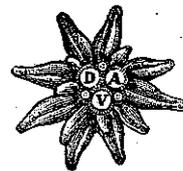
# Deutscher Alpenverein



## Vereinsführung — Informationsunterlagen

Schriftleitung: Julius Crumpp, München 13, Adalbertstraße 70/o — Fernsprecher 370 993

Die AVZ erscheinen in zwangloser Folge. Verwendung und Abdruck ist für die Empfänger kostenlos. — Belege werden an die Schriftleitung erbeten.



Nr. 97

München, den 17. Mai 1939.

Haus der Deutschen Bergsteiger in Innsbruck. avi. Als die Entscheidung des Reichssportführers v. Tschammer und Osten Innsbruck, "die Stadt der Bergsteiger" zum dauernden Sitz des Deutschen Alpenvereins bestimmte, entstand aus der Verpflichtung zur würdigen Verkörperung des D.A.V. als ausschließlicher Träger des deutschen Bergsteigertums auch der Plan, hier "Das Haus der Deutschen Bergsteiger" zu bauen. Die Absichten der neuen Vereinsführung für einen dauernden Ausbau des Vereinssitzes in Innsbruck, mit über 5000 A.V. Mitglieder, fanden beim Gauleiter von Tirol-Vorarlberg und beim Oberbürgermeister der Stadt Innsbruck vollstes Verständnis und in großzügiger Weise eine tatkräftige Förderung, nicht zuletzt durch geldliche Beihilfe des ehemaligen Landes Österreich, des Landes Tirol und seiner Hauptstadt im Zusammenwirken mit den Kräften und Mitteln des D.A.V./ Für die Erlangung von Entwürfen für den Neubau am Bismarckplatz schrieb der D.A.V. einen beschränkten Wettbewerb aus für Architekten, die gleichzeitig A.V. Mitglieder sind. Das "Haus der Deutschen Bergsteiger" soll den südlichen Abschluß des geplanten großen Platzes bilden, der vom Landhaus-Erweiterungsbau, der Wilhelm Greil-Straße, Salurner Straße und der Gebäudefront der Maria Theresien-Straße umschlossen wird. Auf eine gute Wirkung des Turmes der städt. Lichtwerke von der Salurner Straße aus gesehen, mußte Rücksicht genommen werden. Städtebauliche Überlegungen stellten den Kernpunkt der Aufgabe dar, abgesehen davon, daß im Streben nach harmonischer Ordnung und innerer Zweckmäßigkeit sachliche Ausdrucksformen im Geiste des nationalsozialistischen Kunstschaffens zu finden sind, wobei auch auf sinngemäße Ausschmückung mit Plastik und Malerei Rücksicht zu nehmen ist./ Es ist eine Bebauung mit Erdgeschoß und drei Stockwerken in Aussicht genommen. Im Erdgeschoß wird der Sitzungssaal, der zugleich auch als Vortragesaal für 200 Personen mit Filmvorführungsraum dienen wird, von der Eingangshalle erreicht. Die Räume der alpinen Auskunftsstelle, der Bergwacht und Rettungsstelle, sowie das Kartenzimmer sind hier untergebracht. Weiters Räume für den Zweig Innsbruck für eine Geschäftsstelle, Bücherei mit Lesezimmer. Der erste Stock ist ausschließlich für die Bedürfnisse der Vereinsführung in Aussicht genommen. Im zweiten Stock werden das Fachamt Skilauf und der Kreissportführer im N.S.R.L. einziehen. Außerdem soll das kartographische Büro des D.A.V. hier Platz finden. Das dritte Stockwerk enthält die Hausmeisterwohnung und sonstige Nebenräume. Unter dem Vorsitz des Vereinsführers, Reichsminister Dr. Seyß-Inquart trat am 9. Mai das Preisgericht, dem Gauleiter Franz Hofer, Oberbürgermeister Dr. Egon Denz, Generalbauinspektor Prof. Dr. Ing. A. Speer-Berlin, Geheimr. Prof. Dr. G. Bestelmeyer-München, Ing. F. Angerer, Baudir. Ing. A. Kinninger, Architekt F. Baumann und in Vertretung des Reichssportführers Mag. Dir. Dr. Oefner — sämtliche Innsbruckangehörigen, zusammen. Nach der Besichtigung der Baustelle, des im Landhaus ausgestellten Übersichtsmodells durch die Fachpreisrichter, sowie nach Durchsicht der in übersichtlicher Weise ausgestellten Entwürfe entschied das Preisgericht mit Einmütigkeit die Verteilung der Preise. Als Preissträger gingen hervor: 1. Preis RM 3.000 Architekt Ernst Leistner-Stuttgart, 2. Preis RM 2.000 Reg. Baum. a. D. Bruno Biehler-München, 3. Preis RM 1.000

ren Prof. E. Hönig-München, F. Furr, F. Fanzmann, (Wien), R. Dagostin, H. Fessler, V. Stanger und W. Stiegler (Innsbruck) wurden mit je RM 500 angekauft. Das Preisgericht kam zu dem Schlusse, daß keine vollständig befriedigende städtebauliche Lösung bei den Entwürfen vorliegt. Der erste Preisträger wird mit der Weiterbearbeitung auf neuer städtebaulicher Grundlage beauftragt.

Ein alpiner Rettungsgroschen, avi. Der A.V.-Bergwacht stehen für die Durchführung ihrer Aufgaben nur beschränkte Mittel zur Verfügung, obwohl es an Unterstützung der ehemaligen Deutschen Bergwacht besonders durch staatliche und Partei-Stellen in den letzten Jahren nicht gefehlt hat. So wandte auch der Führer und Reichskanzler der Deutschen Bergwacht sein Interesse zu. Zum größten Teil kommen die Hilfeleistungen der Alpenvereins-Bergwacht im Gebirge einem Personenkreis zugute, der nicht der großen Gemeinde der in Vereinen zusammengeschlossenen Bergsteiger und Skiläufer angehört. In Fällen der Not wird allerdings nie darnach gefragt. Die Hilfeleistung erfolgt ohne Ansehung der Person. Es taucht aber immer wieder die Frage auf, - die auch bei der Frühjahrssitzung des H.A. des D.A.V. angeschnitten wurde - durch Einführung eines Alpinen Rettungsgroschen bei den Nichtmitgliedern, welche A.V.-Hütten besuchen, einen Teil der Mittel zu erhalten, die trotz ehrenamtlicher Tätigkeit der Helfer eben unvermeidbar nötig sind, um die Kosten der Beschaffung der Rettungsgeräte, Verbandmittel oder anderer notwendiger Ausgaben zu bestreiten. Vorgeschlagen wurde den alpinen Rettungsgroschen von jenen Besuchern der Schutzhäuser des D.A.V. einzuheben, die nicht die Mitgliedschaft beim D.A.V. besitzen, als einen Beitrag zu dem Werk und als Dank für das Bestehen der ständigen Hilfsbereitschaft. Kein wahrer Freund der Berge würde die Auflage als eine Härte empfinden, seinen Obulus gerne entrichten. Weiß der Spender doch eine Einrichtung hinter sich, die stets einsetzt, wenn in den Bergen seinem Leben Gefahren drohen. Der H.A. des D.A.V. hat sich vorläufig noch nicht für die Einführung des alpinen Rettungsgroschen entschließen können.

Wieder ein Hütteneinbruch avi. Auf der Gamskarkogel-Hütte des A.V. Zweiges Saagastein ist ein schwerer Einbruch entdeckt worden. Ein großer Teil der Einrichtung, wie Bettwäsche und Geschirr, ist von einer anscheinend mehrköpfigen Einbrecherbande gestohlen worden. Es ist dies seit den Hüttenschlüssen im Herbst vorigen Jahres der vierte bekanntgewordene Fall, daß A.V.-Häuser durch ruchlose Hände beschädigt wurden. Bergsteiger, die ihre Fahrten in den Bereich geschlossener Hütten führen, werden gebeten, Wahrnehmungen aller Art über das Auftreten verdächtiger Personen der nächsten Polizeistation anzuzeigen.

Naturschutztagung in Admont, avi. Am 20. und 21. Mai findet in Admont eine Tagung der Walter für Naturschutz im Deutschen Alpenverein statt. Die Tagung ist einberufen vom Sonderbeauftragten für Naturschutz im Deutschen Alpenverein, Paul Dinkelacker. Es sprechen Hofrat Prof. Dr. Günther Schlesinger als Sonderbeauftragter des Reichs-Forstmeisters für Naturschutz in der Ostmark, der Vorsitzende des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere Oberforstmeister Eppner und das Mitglied des V.A. K. Zeuner-Innsbruck. Der Tagung geht eine Sitzung des Unterausschusses für Naturschutz im D.A.V. voraus.

Kurzbericht aus dem Alpenverein, avi. Bei der Feier des 40 jährigen Bestehens des Zweiges Rostock des D.A.V. gab der Vereinsführer, Dr. Scheel, einen kurzen Abriss über die Geschichte des D.A.V. im Allgemeinen und des Zweiges Seestadt Rostock im Besonderen, mit Streiflichtern aus den Zeiten der Hüttengründung und des Kampfes an der Seite der "Austria" gegen die Verjudung des Vereins und für die Arbeit an der Jugend. Dr. Beißner-Hannover überbrachte die Glückwünsche des Vereinsführers, sprach über die wertanschauliche Erziehung im Alpenverein und betonte die Verdienste des Zweiges Rostock als Vorkämpfer für den Nationalsozialismus im Alpenverein. In den letzten Jahren hat sich der Zweig Rostock besonders um die Schaffung eines einheitlichen Vortragswesens auf kameradschaftliche Grundlage für die Zweige in den Gauen im Norden verdient gemacht.

# Deutscher Alpenverein



## Bereinsführung — Informationsunterlagen

Schriftleitung: Julius Trumpp, München 13, Adalbertstraße 70/o — Fernsprecher 370 998



Die AVZ erscheinen in zwangloser Folge. Verwendung und Abdruck ist für die Empfänger kostenlos. — Belege werden an die Schriftleitung erbeten.

Blatt 3 avi Nr.97 vom 17. Mai 1939

Kurzbericht aus dem Alpenverein: /H.V. der Sektion Schwaben-Stuttgart. Nach den Berichten aller Sachwalter in der diesjährigen H.V. kann die Sektion Schwaben im 70. Jahr ihres Bestehens auf schöne Erfolge zurückblicken. Der Zuwachs steigerte sich, stärker denn je zuvor, um 400 auf einen Stand von 5 100 Mitgliedern und hält weiter an. /Auf der Schwarzwasser-Hütte im Walsertal wurde ein Schlafhaus errichtet und bei der Stuttgarter Hütte bei Zürs der Ausbau vollendet. /Zweig Bremen. Anlässlich der H.V. des A.V. Zweiges Bremen wurde ein Wechsel in der Vereinsführung vollzogen. An Stelle des ausscheidenden Vorsitzenden Fritz Achelis wählte die Versammlung Oberstudiendir. Dr. Seidler zum neuen Vorstand. /Niederländische Alpen-Vereeniging. Prinz Bernhard der Niederlande, Prinz zu Lippe Biesterfeld, ist im Wege der Nederlandschen Alpen-Vereeniging Mitglied des D.A.V. geworden.

## Ein Jahr wissenschaftlicher Tätigkeit im Alpenverein.

Eine Fülle wertvoller Arbeit im Dienste der Forschung trat bei der Frühjahrsversammlung des Wissenschaftlichen Ausschusses des D.A.V. zutage, dem unter dem Vorsitz von Prof. Dr. v. Klebelsberg-Innsbruck namhafte Gelehrte, die Geh. Räte Prof. Dr. S. Finsterwalder-München, Prof. Dr. A. Penck-Berlin, die Prof. Dr. I. Kaup-München, Dr. V. Ficker und Dr. Knoll (Wien), Dr. Steinböck und Dr. Wopfner (Innsbruck), ferner Dr. Troll-Bonn angehören. /Reichsminister Dr. Seyß-Inquart berief auf Grund der Neuordnung im D.A.V. in Friedrichshafen den Vorsitzenden des W.A. als Sonderbeauftragten und nach Vorschlag den Ausschuss in seiner heutigen Zusammensetzung. /Oben an standen die Berichte über den Stand der kartographischen Arbeiten, deren wissenschaftliche Seite der W.A. ebenfalls zu betreuen hat. Die Bedeutung des großzügig angelegten Werkes kommt auch mit der Berufung eines Sonderbeauftragten für Kartenwesen im H.A. in der Person des Reg. Rat Dr. Borchers, Hpt. im Generalstab des Heeres, der an der Innsbrucker Sitzung des W.A. als Gast teilnahm, zum Ausdruck. Das Blatt Stubai-Nord (Sellrain) als Teilstück des sechsblättrigen Stubai-Ötztaler Kartenwerkes steht vor der Fertigstellung. Die Auswertung des Schichtenplanes besorgte im Berichtsjahr Prof. Dr. Lacmann-Berlin, die topographische Bearbeitung wieder Dipl. Ing. Ebster. Mit der Ausgabe als Beilage der "Zeitschrift" 1939 darf gerechnet werden. Beim Blatt Ötztal-Südost (Gurgl) haben zwei Arbeitsgruppen unter Prof. Fritz-Stuttgart die photogrammetrischen Feldaufnahmen beendet, außerdem die Arbeiten auf Ötztal-Südwest ausgedehnt. Für die Rätiken-Ferwall-Silvretta-Sanna Karte beendete Ing. R. Heske-Graz die trigonometrische Dreiecksmessung als Unterlage für die zum großen Teil beendete Netzberechnung. Die Aufnahmeflüge gestatteten eine lückenlose photographische und photogrammetrische Erfassung der Zentralalpen zwischen Rhein und Inn auf 600 Luftbildern. Einmal fertiggestellt, wird dieses Werk an Güte die bis dahin für dieses Gebiet vorliegenden Blätter übertreffen und auch einen Vergleich zwischen terrestrischer und Luftphotogrammetrie erlauben. Damit erweist die A.V.-Kartographie von neuem ihre Bedeutung für die Entwicklung der Hochgebirgskartographie im Sinne ihrer wissenschaftlichen Weiterentwicklung. Zur weiteren Bereicherung der A.V.-Karten und zur Anfertigung von Deckblattkarten wurden eine Reihe wertvoller Anregungen gegeben und Verbesserungsvorschläge

ge entgegen genommen. / Die A.V.-Karten dienen auch als wichtigste Grundlage für die weitere wissenschaftliche Erforschung des Alpenraums. Auf Grund der Neuauflage der topographisch neubearbeiteten, bisher vergriffenen Brentakarte erlaubten Mittel der "Niederland'schen Alpenvereinigung" die Herstellung der geologischen Karte dieser Gruppe. Zwei Blätter der geologischen Karwendelkarten sind bis 1939 beendet, ebenso die geol. Aufnahmen für die Dachstein-Karte. / Von Karten fremder Gebirge ist die Karte der Cordillera von Huayhuash nach den Aufnahmen von Prof. Dr. Kinzl ausgedruckt.

Die Auswertung der photogrammetrischen Ausbeute der Ruwenzori-Kundfahrt 1937/38 unter Leitung von Ing. E. Eisenmann-Stuttgart ist im Zuge. Einer Anregung von Prof. Dr. Troll folgend, soll die ausreichende, wissenschaftliche Vorbereitung zukünftiger, vom D.A.V. geförderten Kundfahrten durch eine Fühlungnahme mit der "Gesellschaft für Erdkunde in Berlin" als geographische Zentralstelle gesichert werden. / Zu verwirklichten, verschoben und geplanten Auslandsunternehmen berichtete der Vorsitzende. Die Andenkundfahrt unter Prof. Dr. Kinzl hat ihre Ausreise angetreten. Prof. Kanter und Dr. Bayschlag mußten die Pläne einer Einreise zum Tibestigebirge nach Zentralafrika verschieben. Auch das Vorhaben von W. Heybrock-Hamburg für eine Hindukusch-Fahrt ließen sich noch nicht verwirklichen. Der Zweig Nürnberg plant eine neue Feuerland-Kundfahrt und wie Geh. Rat Dr. Penck mitteilte - tritt Dr. Woldstedt im Herbst 1939 eine Kundfahrt nach Argentinien an, die unter Umständen mit dem Plan der Nürnberger verbunden werden kann. Von den abgewickelten Kundfahrten liegen befriedigende wissenschaftliche Ergebnisse vor. Der Zweig Klagenfurt entsandte unter Leitung von Prof. Dr. Spreitzer-Hannover eine Gruppe zum Kilikischen Taurus (Ala Dagh), der Zweig Stuttgart Mitglieder zum Ruwenzori. / Umfangreich waren die Berichte über die wissenschaftlichen Arbeiten und Veröffentlichungen. Gletscherkundliche Forschungen galten nicht nur dem klassischen Gebiet der Gletscherforschung um Vent, sondern auch der regelmäßigen Nachmessung der Ostalpengletscher, am Mittelbergferner erstmals im Winter. / Mit Beihilfen wurden ferner bedacht eine Reihe hydrologischer Arbeiten, dann solche biologischer Natur, z. B. an der Pasterze (Großglockner) für die zoo- und pflanzengeographischen Karten dieses Gebietes. Vorgeschichtliche Forschungen erstreckten sich auf die Ausgrabungen einer rätischen Wallburg bei Birgitz in Nordtirol, auf Untersuchungen über urgeschichtlichen Bergbau und frühgermanische Kulturreste bei der Kelchalpe nächst Kitzbühel, ferner auf langobardische Kunstdenkmäler und Siedlungszeugen im Etschland. Namenskundliche Forschungen galten der Weiterarbeit am Voralbergisch-Liechtenstein'schen Wörterbuch. In den Tiroler Hochgebirgstälern wurden Mundartaufnahmen gesammelt. Die Arbeiten an der geologischen Bibliographie fanden ihre Fortsetzung. / Der D.A.V. ist von jeher seinem Stolz in der Förderung der Hochgebirgs-Forschungsstationen im Pasterzengebiet ist die Errichtung einer solchen auf dem Mittleren Burgstall vorgesehen. Der Zweig Mark Brandenburg beabsichtigt in großzügiger Förderung eine Station für biologische Forschung dem Hermann Göring-Haus (Neue Samserhütte) anzugliedern, die unter die Obhut der Fachvertreter der Universität Innsbruck genommen werden soll. Um eine Zersplitterung der Kräfte hintanzuhalten, wird zukünftig die Unterstützung des D.A.V. hauptsächlich den beiden genannten Stationen gelten. / Der V.A. hatte zu einer Reihe neuer Beihilfengesuche für die verschiedenen, bereits genannten Forschungsgebiete Stellung zu nehmen. Anträge für 45 Arbeiten und Drucklegungen im Gesamtbetrag von 15 000 RM geben ein ungefähres Bild von dem Umfang und der Vielseitigkeit der Aufgaben des Wissenschaftlichen Ausschusses. Sie zeigen aber auch mit welch bescheidenen Mitteln die Forscher große wissenschaftliche Aufgaben lösen.

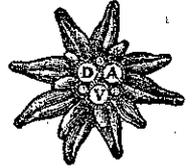
# Deutscher Alpenverein



Vereinsführung — Informationsunterlagen

Schriftleitung: Julius Crumpp, München 13, Adalbertstraße 70/o — Fernsprecher 370 998

Die ADZ erscheinen in zwangloser Folge. Verwendung und Abdruck ist für die Empfänger kostenlos. — Belege werden an die Schriftleitung erbeten.



Nr. 98

München, den 30. Mai 1939.

Ergebnisse der Admonter Naturschutz-Tagung./ Schutz den Alpenpflanzen und Alpentieren./ Schutz dem Landschaftsbild. avi. Der Sonderbeauftragte für Naturschutz des Deutschen Alpenvereins, P. Dinkelacker-Stuttgart, eröffnete die Admonter-Tagung der Walter für Naturschutz als erste Naturschutztagung des D.A.V. Alpenverein und Naturschutz, so führte Dinkelacker aus, sind Begriffe, die innig mit einander verbunden sind. Schon frühzeitig erkannten führende Männer des D.A.V. die Bedeutung des Naturschutzes und hoben in dieser Erkenntnis schon im Jahre 1900 auf der A.V.-Tagung in Straßburg den dem Alpenverein nächstehenden "Verein zum Schutz der Alpenpflanzen und - Tiere" aus der Taufe./ Im Jahre 1918 erhielt der Naturschutzgedanke einen weiteren Antrieb durch die geschenkweise Übereignung des Grundes um den Großglockner an den Alpenverein. Das Jahr 1935 brachte den Kampf mit der Großglockner-Hochalpenstraße A.G., die im Alpenvereinsgebiet einen Weg von der Franz Josef-Höhe gegen die Hofmannhütte einsprengen ließ und eine Seilbahn inmitten des Naturschutzgebietes erbauen wollte./ Im vorigen Jahre gelang es, durch weitere Erwerbungen im Gletschergebiet der Hohen Tauern den Grundbesitz auf 300 qkm zu vergrößern. In diesem Jahr wird die Verpflichtung für die A.V. Mitglieder ausgesprochen, auf das Pflücken von Alpenblumen zu verzichten, denn Naturschutz ist das einzige, womit wir für all das danken können, was uns die Berge schenken./ Der vom Reichsforstmeister als oberste Naturschutzbehörde für die Ostmark bestellte Sonderbeauftragte, Hofrat Prof. Dr. G. Schlesinger-Wien, führte die Walter für Naturschutz mit einem richtungweisenden Vortrag in die bedeutenden volkserzieherischen, volkswirtschaftlichen und volkspolitischen Ziele des Naturschutzes ein. Der Naturschutz ist durch seine tausendfachen Tathandlungen zur Überwindung von Gedanken- und Rücksichtslosigkeiten ein außerordentlicher Helfer in der Willenserziehung des deutschen Menschen durch Selbstzucht. Naturschutz ist weiter die Grundlage für die Erhaltung unseres in den Naturschönheiten gelegenen Wirtschaftskapitals. Alle technischen und wirtschaftlichen Lösungen die gegen die Natur getroffen wurden - landwirtschaftliche Flurzusammenlegungen ohne Rücksicht auf Landschaftsraum und - Rhythmus, forstwirtschaftliche Ausbeutung durch Gleichstammkulturen und ausschließliche Kahlschlagwirtschaft, Jagd nach den Grundsätzen der Überhege von Nutzwild, Wasserkraftwerke und Straßenanlagen ohne Rücksicht auf die naturgesetzlichen Gegebenheiten - hatten stets nur Augenblickserfolge und - Gewinne gebracht. Raubbau an der Natur bedeutet Eigennutz, naturschutzgemäßer Gebrauch dagegen Gemeinnutz. Der Naturschutz ist auch als Bewahrer des deutschen Erholungsraums und Wiedergestalter des deutschen Schaffensraumes, insbesondere für den Bauern und Landarbeiter von wesentlicher volkspolitischer Bedeutung. Die deutsche Landschaft ist durch den irreführenden Geist der Erwerbs- und Wirtschaftsauffassung ihres Heimatwertes allenthalben beraubt worden. Ebenso wie durch "Schönheit der Arbeit" muß durch Wiederherstellung des "Heimatwertes des deutschen Schaffensraumes" die Verwurzelung des deutschen Menschen mit seiner Heimat angestrebt und erreicht werden./ Die Auslegung des Gesetzes von "Blut und Boden" bedingtes den Naturschutz zu einer Volksbewegung zu machen. Die Möglichkeit der Mitarbeit am Schutz der Pflanzen- und Tierwelt an der Erkundung und Überprüfung der Naturdenkmale, der Naturschutzgebiete und an der Bewahrung der

deutschen Landschaft im Sinne der volkswirtschaftlichen und volkspolitischen Ziele wurden den Naturschutzwaltern auseinandergesetzt. Vom Naturschutzgedanken müssen zielbewußt die A.V. Mitglieder und darüber hinaus alle Volksgenossen durchdrungen werden. Für ihn müssen auch H.J., B.D.M., K.d.F. und vor allem die Lehrerschaft arbeiten. Nachdem dem Deutschen Alpenverein der vereinsmäßige Naturschutz im deutschen Alpenraum übertragen wurde, harren für ihn neue wichtige Aufgaben. /Oberforstmeister Eppner-Marquartstein, - Vorsitzender des "Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen und - Tiere" - gab einen Rückblick über die bisherige Arbeit zum Schutz der Bergblumen und damit zur Rettung des bunten Blütenteppichs im Hochgebirge. Die Naturschutzwarte wollen keine Schreckorgane sein, vielmehr erzieherisch wirken, vorerst durch Mahnung und nur in den schlimmsten Fällen soll Anzeige und Strafe erfolgen; rücksichtslos allerdings muß von vorneherein gegen die berufsmäßigen Händler eingeschritten werden. /Oberforstmeister Eppner erörterte am Beispiel des heute seltenen Apollofalters, der vor 50 Jahren noch überall anzutreffen war, wie hier die gewerbsmäßigen Schmetterlingsfänger zur Ausrottung beitragen. Vielfach werden zwar die geschützten Blumen geschont aber dafür leider den angeblich zur Vernichtung freigegebenen Pflanzen - und Wurzelstöcken umsomehr zugesetzt. Die alpinen Pflanzen- und Tier- G e m e i n s c h a f t e n sollen erhalten bleiben. / Der Beauftragte für den A.V.-Rettungsdienst und Führer der A.V.-Bergwacht K. Zeuner-Innsbruck bezeichnete die Bergwacht und ihre Helfer als das strömende Blut in der Naturschutzbewegung. Der D.A.V. ist bemüht eine Schutztruppe für den Naturschutz zu schaffen und stellt hierfür seine Bergwachmänner zur Verfügung. Eine einheitliche Ausrüstung soll auch nach außen hin die Helfer und die Einrichtung kennzeichnen. /Assessor F. Lense-München behandelte in erschöpfender Weise die Naturschutz-Dienstanweisung für die Bergwachtmänner, wobei die erzieherischen Bestrebungen in den Vordergrund treten. Prof. Dr. Schwenkel-Stuttgart, der Leiter der Landesstelle für Naturschutz in Württemberg sprach in formvollendeter Weise über die Bedeutung deutscher Landschaft und Natur als ewige Grundlagen deutschen Lebens. Er erörterte die entscheidende Frage, ob künftig Andacht und Ehrfurcht vor Raffgier und Gedankenlosigkeit gelten sollen. / Mit einem Drahtspruch an den Vereinsführer, Reichsministers Dr. Seyß-Inquart, und dem Gelöbnis treuer Mitarbeit schloß die überaus stark besuchte erste A.V.-Naturschutztagung die allen Teilnehmern wertvolle Richtlinien für die zukünftige Arbeit vermittelte.

60 Jahre A.V.-Zweig Ulm a.D. avi. Der Zweig Ulm des D.A.V. feiert in diesem Jahr sein 60 jähriges Bestehen. Als einer der ältesten schwäbischen Alpenvereinszweiges hat er sich während dieser Zeit große Verdienste um die Pflege des deutschen Bergsteigerbundes erworben. Die 1903 erbaute Ulmer Hütte über St. Christoph am Arlberg (2 280 m) mußte wegen des besonders im Winter starken Besuches des Arlberggebietes zweimal vergrößert werden. Für viele tausend Besucher des weißen Arlbergs wurde die Ulmer Hütte zum Stützpunkt. Hier fand der Zweig Ulm in seiner selbstgewählten Bergheimat ein reiches Tätigkeitsfeld. Trotz der leichten Erreichbarkeit und des Massenandrangs blieb die Hütte ein echtes Bergsteigerheim, daran soll auch die Zukunft nichts ändern und die Mitglieder des hüttenbesitzenden Vereins bieten dafür in der schönsten Weise Gewähr. /In der sehr starken Jugendgruppe herrscht frischer draufgängerischer Geist, damit fiel auch auf dem Gebiet der Jugendpflege wie in anderen Stücken die segensreiche Arbeit auf fruchtbaren Boden. Eine ständige Mitgliederzunahme bekundet den äußerlichen Aufstieg, hinter dem Opferwilligkeit und Treue in Verein stehen, der zur Zeit vom Bergsteigergauwart für Württemberg - XV - Landgerr. Dr. Schäuffelen-Ulm geleitet wird.

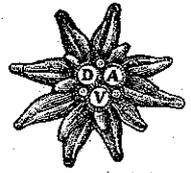
Hüttensperrn. avi. Anlässlich der Hütten- und Vereinsjubiläen bleiben die Darmstädter Hütte - (2426 m in der Ferwallgruppe) vom 22.-25. Juli und die Ulmer Hütte (2280m, Arlberggebiet) vom 8.-9. Juli gesperrt. Die Potsdamer Hütte im Föhnhohtal (Sellrain, 2020m) ist bis 15. Juni gesperrt. A.V.-Schlüssel bei H. 28011 Neuwirt in Sellrain.

# Deutscher Alpenverein



## Bereinsführung — Informationsunterlagen

Schriftleitung: Julius Crumpp, München 13, Adalbertstraße 70/o — Fernsprecher 370 993



Die DVZ erscheinen in zwangloser Folge. Verwendung und Abdruck ist für die Empfänger kostenlos. — Belege werden an die Schriftleitung erbeten.

Nr. 99

München, den 12. Juni 1939.

Die Anden-Kundfahrt des Deutschen Alpenvereins am Fuß des Huascarani.  
Den Teilnehmern der bisherigen Anden-Kundfahrt des D.A.V. wurde bei ihrer Ankunft in Callao, dem Haupthafen von Peru, ein herzlicher Empfang und großes Entgegenkommen der Behörden zuteil, dank der Vorbereitungen und Fürsorge der auslandsdeutschen Freunde, sowie der guten, von den früheren Kundfahrten hinterlassenen Eindrücke. Deshalb war die Aufnahme bei den amtlichen Stellen überaus freundlich, das umfangreiche Expeditionsgepäck ging ohne Öffnung frei durch die Zollsperrre. /Der erste Bericht des Expeditionsleiters Dr. Kinzl ist schon am Fuß des Huascarani geschrieben. /Auf dem Wege von Lima nach Huaras bot sich den Deutschen Gelegenheit, die bewundernswerten Leistungen Perus im Straßenbau zu bestaunen, die Autostraße Lima-Huaras bis auf wenige Kilometer ausgebaut. /Nach dem Eintreffen des Gepäcks sollte die Abreise ins Gebirge am 19. Mai erfolgen. Ziel ist zunächst das Yanganuco-Tal auf der Ostseite des Gebirges, wo als erster Gipfel der Nevado Contrahierbas angegangen wird. Wie 1925 und 1932 herrscht in Peru wieder ein Ausnahmewetter mit reichlicheren Niederschlägen. Das Befinden der Expeditionsteilnehmer ist ausgezeichnet. Ihr Leiter hofft bald über die ersten Erfolge im Aufgabengebiet berichten zu können.

Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins in Graz. Die Grazer Alpenvereins-Tagung in der Zeit vom 28.-30. Juli wird durch einen Empfang mit Musik auf dem Schloßberg eingeleitet. Die Sitzung des Hauptausschusses findet im Gemeinderatsaal im Rathaus statt, die vertrauliche Vorbesprechung der Stammführer im Kammermusiksaal, die Festversammlung selbst im Stefaniensaal, der 1200 Personen faßt. Am Samstag ist ein Begrüßungsabend im Brauereisaal in Puntigam, am Sonntag die Freilichtaufführung "Der steirische Hammerherr" auf dem Schloßberg vorgesehen. /Im Zusammenhang mit der Alpenvereins-Tagung finden die Jahresversammlungen der Hilfsvereine "Ver- e ) zum Schutz der Alpenpflanzen und-Tiere", "Verein der Freunde des alpinen Museums", sowie "Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei" statt. /Außer Führungen und Besichtigungen, sowie kleineren Ausflügen in die nähere Umgebung sind eine große Zahl von Autobusfahrten, Tages- und Mehrtags-Ausflügen, sowie Bergfahrten in der grünen Steiermark ausgeschrieben. In Graz wird im Rahmen der Führungen auch Gelegenheit zum Besuch der Ausstellungen "Der Freiheitskampf der Steiermark" und "Steiermark - Land und Leute" gegeben sein. /Anlässlich der Tagung werden die Steiermark und Graz das Hauptziel einer Reihe von Sonder- und Gesellschaftsfahrten aus den Städten des Reiches. In der steiermärkischen Gauhauptstadt und "Stadt der Volkerhebung" treffen die dortigen Alpenvereinszweige alle Vorbereitungen das 1. Fest des D.A.V. in der befreiten Ostmark in einen würdigen Rahmen zu spannen.

Hüttensperre avi. Aus Anlaß von Hüttenjubiläen sind die Göppinger Hütte in den Lechtaler Alpen (2230m auf dem Gamaboden) in der Zeit vom 1.-3. Juli und das Furtschagl-Haus in den Zillertaler Alpen (2295m im Schlegeisgrund) vom 1.-3. August den Festgästen der Alpenvereinszweige Hohenstaufen und Berlin vorbehalten und bleiben für den allgemeinen Besuch gesperrt.

Bergsteiger-Übertritt im italienischen Grenzgebiet. Das ehemalige österreichisch-italienische Touristenabkommen gilt seit 1.6. bis zum 30.9. für alle Reichsangehörigen, beschränkt jedoch die Möglichkeit eines Grenzübertrittes, für den eine Reihe hochgelegener Pässe freigegeben sind: ÖTZTALER ALPEN: Hochjoch, Niederjoch, Hochwilde und Timmeljoch, STUBAIER ALPEN: Sonnklarscharte, Pfaffennieder, Wilder Freiger und Freigerscharte, ZILLERTALER-ALPEN: Pfitscherjoch (jedoch nicht Weg zur Landshuter Hütte), HOHE TAUERN: Krimmler Tauern, Klammeljoch, Lenksteinjoch und Stallersattel, KARNISCHER KAMM: Tilliacherjoch, Hochalpjoch, Öfnerjoch, Wolayerpaß und Plöckenpaß, Nasfeld. Als Ausweispapiere sind nötig Reisepaß, gültige Mitgliedskarte des D.A.V. und eine besondere Touristenkarte mit Lichtbild, deren Ausstellung

durch die staatlichen Polizeiverwaltungen und Landräte an der deutsch-italienischen Grenze gegen eine Gebühr von 1.-RM erfolgt. Es sind dies im Gau TIROL: Polizeidirektion Innsbruck, Landräte Innsbruck-Land, Imst, Kitzbühel, Kufstein, Landeck, Reutte, Schwaz; Gau KÄRNTEN: Polizeidirektor in Klagenfurt, Polizeiamt Villach, Landräte Klagenfurt, Hermagor, Lienz, St. Veit a. d. Glan, Villach.

Lehrwartausbildung des Deutschen Alpenvereins. Der Deutsche Alpenverein ist seit der H.V. in Friedrichshafen der alleinige Träger des bergsteigerischen Gedankens in Deutschland. Hieraus ergibt sich für ihn die Verpflichtung die jungen Bergsteiger in die Welt des Hochgebirgs einzuführen und zu schulen. Die Schulung der einzelnen Mitglieder, Jungmannen und Jugendgruppen-Teilnehmer erfolgt durch die Zweigvereine. Für die Leiter dieser Lehrgänge bei den einzelnen Zweigvereinen bildet die Vereinsführung seit Jahren Lehrwarte für Sommer- und Winterbergsteigen aus. Diese sind nach Abschluß ihrer Ausbildung berufen und verpflichtet, die bergsteigerische Schulung in den Zweigvereinen vorzunehmen. Die Vereinsführung veranstaltet in diesem Sommer 4 Kurse, davon zwei für Felsklettern, 10.-16. Juli im Kaisergebirge, Standort Stripsenjochhaus, Leitung Peter Aschenbrenner, vom 31. Juli bis 6. August in der Dachsteingruppe unter Leitung von Dr. K. Prusik und zwei für Bergsteigen im Eis- und Urgestein, 18.-29. Juli in den Ötztaler Alpen und vom 8.-19. August in der Venedigergruppe unter der Leitung von G. Brunner. Die Kosten der Lehrgänge trägt die Vereinsführung. Die niedrig gehaltenen Kosten für Unterkunft und Verpflegung müssen die Teilnehmer selbst aufbringen.

Auch das gute alpine Buch Grundbestand der deutschen Jugendbüchereien. In dem vom Zentralverlag der NSDAP. Franz Eher Nachf., G.m.b.H. München herausgegebenen Verzeichnis "Das Jugendbuch 1938/39" sind eine ganze Reihe guter alpiner Bücher aufgenommen. Die Verfasser solcher Werke sind mit einem Stern versehen, d.h. die bezeichneten Bücher gehören zum Grundbestand der deutschen Jugendbüchereien.

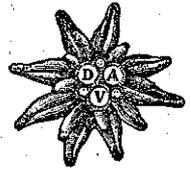
Wieder ein Hütteneinbruch. Die Osnabrücker Hütte im Großelendtal in der Ankogelgruppe der Hohen Tauern ist in den Wochen vor Pfingsten das Ziel von Einbrechern gewesen, die vom Winterraum nach Ausprengung der Verschalung in das Haupthaus eindringen, mit Dietrichen das Wirtschaftszimmer des Pächters öffneten, wo sie den Ess- und Trinkvorräten zusprachen, soweit sie solche mitnahmen. Es ist schon wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden, daß Bergsteiger unbefugten Elementar im Bereich der verschlossenen A.V.-Hütten ihr besonderes Augenmerk zuwenden sollen.

# Deutscher Alpenverein



## Bereinsführung — Informationsunterlagen

Schriftleitung: Julius Crumpp, München 13, Adalbertstraße 70/o — Fernsprecher 370 998



Die AVZ erscheinen in zwangloser Folge. Verwendung und Abdruck ist für die Empfänger kostenlos. — Belege werden an die Schriftleitung erbeten.

Nr. 102

München, den 6. Juli 1939.

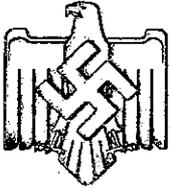
Die ersten Erfolge der Andenkundfahrt des Deutschen Alpenvereins. /Zwei Sechstausender in den peruanischen Anden erstiegen. avi. Die Teilnehmer der von Prof. Dr. Kinzl geleiteten Andenkundfahrt des Deutschen Alpenvereins sind nach einer dreiwöchigen Gewöhnungsfahrt, die sie mit ihren peruanischen Begleitern nach der Überschreitung des Yanganuco-Passes auf die bisher wenig bearbeitete Ostseite der Cordillera Blanca führte, wohlbehalten in Jungay wieder eingetroffen. Wider alle Regel herrschten in diesem Teil Perus für die Jahreszeit ungewöhnlich ungünstige Witterungsverhältnisse. /Um so höher sind die Erfolge einzuschätzen, die den Bergsteigern der Reihe nach beschieden waren. Als erstes Ziel lockte der weit nach Osten vorgeschobene 6036m hohe Contrahierbas, dessen Besteigung schon im Jahre 1932 kurz vor Erreichung des Gipfels abgebrochen werden mußte. /Am Pfingstsonntag, 28. Mai, standen Hans Schweizer, Karl Schmid und Siegfried Rohrer auf seiner Spitze. /Der zweite Gipfel Palcaraju - 6150m - im Hintergrund der Quebrada Honda wurde am 6. Juni von den drei genannten Bergsteigern und Walter Brecht erstmals erstiegen. /Zum Dank für die freundliche Aufnahme im Lande wurde auf beiden Gipfeln neben der deutschen auch die peruanische Flagge gehißt, was besonders freundliche Glückwünsche des Prefekten von Ancash eintrug. Schon 1932 durften deutsche Bergsteiger auch die peruanische Flagge auf Perus höchsten Berg, dem 7650m hohen Huascarán tragen. /Der Expeditionsleiter und Karl Heckler führten von den Standlagern und dem deutschen Bergwerk Pompei Wissenschaftliche Sonderaufgaben aus. Heckler begann bereits mit viel Geschick mit der Triangulation und den photogrammetrischen Aufnahmen für die neue Karte der südlichen Cordillera Blanca. Prof. Kinzl konnte einen beträchtlichen Gletscherrückgang - 60m seit 1932, auf Grund der damals angebrachten Marken - im Bereich der Mine Atlante feststellen. /Durch das Tal der Quebrada Honda ging es zum Bade Chancos und von dort mit dem Kraftwagen nach Yungay zurück. /Nach einigen Ruhetagen wurde das Standquartier nach Recuay im oberen Santatal verlegt, bis zum 15. Juli in drei Gruppen gearbeitet, die Bergsteiger im Raume oberhalb von Huaras und Recuay auf der Westseite der Cordillera Blanca, Kinzl und Heckler im Osten, um dort die topographische Aufnahme und geographische Erkundung des Gebirges zum Abschluß zu bringen. Die Kundfahrt darf sich der freundlichen Unterstützung durch Behörden, Einheimische und auslandsdeutsche Kameraden erfreuen. Die einheimischen Begleiter und Helfer bewährten sich alle ausgezeichnet, nicht nur die alten Bekannten, sondern auch die neuangeworbenen Helfer.

Sonderzuteilung slowakischer Reisezahlungsmittel für Alpenvereinsmitglieder zum Besuch der Berggebiete, die im slowakischen Teil der Karpathen und der Tatras vielfach von den auslandsdeutschen Karpathenvereinen erschlossen und mit Schutzhäusern versehen und unterhalten werden, ist dem Deutschen Alpenverein eine einmalige Sonderzuteilung von slowakischen Reisezahlungsmitteln für den Sommerverkehr zur Verfügung gestellt worden. /Der Höchstbetrag, der auf eine Zuteilung entfällt, ist nach dem deutsch-slowakischen Reiseabkommen festgelegt. /Die von den Zweigvereinen eingereichten und von der Vereinsführung Innsbruck auf das den Antrag stellende Mitglied ausgefertigten Befürwortungen sind bei den Zweigstellen der Mitteleuropäischen Reisebüros (MER) vorzulegen. Von dort aus erfolgt dann die Auszahlung der entgeltlich

zugeteilten Reisezahlungsmittel nach Vorlage der gültigen Mitgliedskarte und des Reisepasses. Die Befürwortungen laufen mit einer Verfallsfrist von einem Monat. /Außer den im Rahmen der Zuteilung erworbenen Reisezahlungsmitteln ist die Mitnahme von RM 10.- in deutschen Hartgeldsorten gestattet. Die Auszahlung der in Posten von je 1000 sl.Kronen unterteilten Reise - kreditbriefe oder Schecks erfolgt bei den slowakischen Einlösungsstellen nach Einbehaltung von 10% gemäß slowakischer Vorschrift, - jedoch nur in Raten: 1000 sl.Kr. sofort, weitere 1000 Kr. frühestens nach sieben, der Rest frühestens nach 14 Tagen - von der ersten Auszahlung gerechnet. /Die Einfuhr der Zahlungsmittel in Form der Kreditbriefe oder Reiseschecks in die Slowakei ist durch eine slowakische Grenzüberwachungsstelle zu bescheinigen, damit die spätere, allfällige Wiederausfuhr nicht in Anspruch genommen oder nicht erschöpfter Zahlungsmittel erfolgen kann. /Abgehobene, aber nicht verbrauchte Beträge sind, soweit sie die Freigrenze von 100 sl.Kr. nicht überschreiten, vor der Ausreise zugunsten der MER gegen Paßvermerk und Quittung einzu zahlen, worauf später in der Heimat der Gegenwert zurück- erstattet wird. /Der slowakische Teil der Karpathen und der Tatra - alles an Naturschönheiten reiche Gebiete - darf sich nach Nutzung der Begünstigung wieder eines stärkeren Besuches durch deutsche Bergsteiger freuen. Wenn sich dort viele Gebirgsorte zu beliebten Ausgangsorten für Bergfahrten entwickelten und an Schutzhäusern kein Mangel herrscht, so darf diese Erschließung auf den Eifer auslandsdeutscher Volksgruppen zurückgeführt werden und es gilt die enge Verbundenheit mit unsern Volksbrüdern durch stärkeren Besuch ihrer Heimat zu stärken.

55. Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins in Graz. /Was Graz den Festgästen bietet. avi. In der Zeit der Tagung des Deutschen Alpenvereins in Graz (28. bis 30. Juli) ist die Ausstellung "Der Freiheitskampf der Steiermark" in der Industriehalle noch geöffnet. Diese Ausstellung, die den jahrtausendelangen Kampf der Steiermark in tieferschütternden Dokumenten darstellt, ist eine einzigartige Schau dieses Ringens und wird gerade den Alpenvereinsmitgliedern wertvolle Kenntnisse über die Geschichte und Entwicklung des Landes vermitteln. /Die Landschaft kommt in der gleichzeitig laufenden Ausstellung im Museum in der Neutorgasse "Steiermark, Land und Leute" durch hervorragende Künstler zu Wort. Neben diesen beiden Ausstellungen ist vor allem das alte Stadtbild von Graz, der schöne Blick vom Schloßberg, die großartige Waffensammlung der Welt im Landeszeughaus, der schöne Renaissancebau des Landhauses, die gotische Doppelwendeltreppe in der Burg, die vielen Renaissancehöfe, das Volkskundemuseum mit dem angeschlossenen Heimatwerk, die kunstgewerbliche Schau im Museum besonders zu nennen. /Am Rande von Graz sei auf die malerische Ruine Gösting und auf das schöne Schloß Eggenberg besonders aufmerksam gemacht. /Graz, die größte Stadt im Deutschen Südosten, zeigt im Aufbau der alten Stadt deutlich die Mischung von südlicher und nordischer Baukunst, während die Aussenbezirke als Gartenanlage erscheinen. Eine reiche Auswahl von Rundreisen und Führungsbergfahrten bietet die Möglichkeit, die Steiermark in ihrer mannigfaltigen Gestalt und landschaftlichen Reichhaltigkeit zu zeigen und den Gästen dieses Stück der Südostmark äußerlich und innerlich nahe zu bringen. Die Ausflüge erstrecken sich auch als Grenzlandfahrten bis ins entlegendste Grenzgebiet, führen in Roseggers Waldheimat oder in die Berge des Hochschwabs oder in das Gesäuse. /Die Wander- und Bergfahrten werden als Alm- und Bergwanderungen im schönsten Teil der Steiermark durchgeführt. Die Niedereren Tauern sind Ziel einer fünftägigen Wanderung vom Preber bis zur Lichtensteinklamm. /Kletterfahrten sind unter Betreuung kundiger Führer im Dachstein, im Gesäuse, im Hochschwab, im Gebiet des Klafferkesseles der Schladminger Tauern angesetzt. Die hochalpinen Ziele liegen in den östlichen Ausläufern der Hohen Tauern, im Murwinkel rund um die Hafnergruppe, im Arbeitsgebiet des A.V. Zweiges Graz. Allen, die sich zu gemeinsamer Fahrt einfinden, wird ein schönes Stück deutscher Bergwelt zum Erlebnis werden.

# Deutscher Alpenverein



Bereinsführung — Informationsunterlagen

Schriftleitung: Julius Crumpp, München 13, Adalbertstraße 70/o — Fernsprecher 370 998

Die AVJ erscheinen in zwangloser Folge. Verwendung und Abdruck ist für die Empfänger kostenlos. — Belege werden an die Schriftleitung erbeten.



Nr. 103

München, den 13. Juli 1939.

Der dritte Erfolg der Andenkundfahrt des Deutschen Alpenvereins. / Ersteigung des dritten Sechstausenders. / Der Ranrapalca 6.165 m erstiegen. avj.

Mit wissenschaftlichen und bergsteigerischen Aufgaben betraut, ist seit dem Frühjahr dieses Jahres unter der Führung von Prof. Dr. Kinzli die Andenkundfahrt des Deutschen Alpenvereins in der Cordillera Blanca in den peruanischen Anden tätig. Nach der Besteigung des 6036 m hohen Contrahierbas und des 6150 m hohen Palcaraju berichtet Hans Schweizer vom dritten Erfolg der von ihm geführten Bergsteigergruppe, die nach einem kurzen Talaufenthalt in Recuay, neuen Zielen entgegen, aufbrach. Nach Errichtung eines Zwischenlagers kurz vor dem Pass der Quebrada Honda, über den die Gruppe der Wissenschaftler, Dr. Kinzli und Heckler, auf die Ostseite ritten, bezogen Hans Schweizer, Walter Brecht, Siegfried Rohrer und Karl Schmid im Talschluss dasselbe Ausgangslager das Tage zuvor als Stützpunkt für die Besteigung des Palcaraju gedient hatte. / Das Ziel war zunächst ein unbenannter Gipfel, 6300m hoch, den sie anfangs über die Westflanke zur Erreichung suchten. Aber der Angriff erstickte in Neuschneemenge, die ein Vordringen unmöglich machten. Sie wandten sich nach Süden über einen Sattel und schlugen in 5650m Höhe ein zweites Lager auf. Grundloser Pulverschnee und abgehende Schneebretter liessen nach mühevolem Anstieg ein Weitergehen nicht verantworten. Eine Besserung der Wetterlage trat nicht ein, zwang vielmehr zum Abstieg, jedoch unter der Erkenntnis, dass der Gipfel bei vorliegenden, günstigeren Verhältnissen von der versuchten Seite her erstiegbar sein dürfte. / Die nächsten Tage ritten die Bergsteiger wieder die Quebrada Honda hinaus und in das noch unbekannt, nach Süden nächste Quertal die Quebrada Akilpo. Von dort aus errichteten sie im Talschluss des Ishincatales ein Lager, stiegen durch ein kleines Seitental zunächst, später über Moränen und Gletscher, in südöstlicher Richtung zu einem Sattel, 5370m, von dem der sehr steile, teils felsige Nordostgrat zu einem Vorgipfel des Ranrapalca führt. Über diesen Grat, dann über den ein kleines Plateau begrenzenden Südgrat sollte der Ranrapalca (6165m) erstiegen werden. / Im untern Teil des Grates erfolgte der Anstieg auf der Südostseite, auf der nicht zu steile Firnfelder, erstmals guter harter Schnee, angetroffen wurden. Einige grosse Spalten und Brüche konnten ohne Schwierigkeit umgangen werden, um zu einem Gletscherkessel zu gelangen, von dem die Gipfelwand nach einer grossen Randklüftung in grosser Steilheit emporführt. In der Mitte war die Wand von einer Felsbarre durchzogen, über der dickes Eis hing. Nach Überschreiten der Randspalte zwangen sehr schlechte Eisverhältnisse und durch die Sonnenwirkung verursachter Steinhagel zum Ausweichen, um dann den Nordostgrat anzugehen, der durch eine 20m hohe senkrechte Verschneidung nach kurzer, anstrengender Kletterei erreicht werden konnte. Von da ab galt es einen steilen Grat zu verfolgen, der teilweise unangenehm überwächtet war, über den sie den Vorgipfel (ungefähr 6080m) betraten. In tiefem Pulverschnee begannen über das Plateau und einige steile Aufschwünge vollends der mühselige Weg zum Gipfel, auf dem nach insgesamt

achtstündiger Arbeit die Wimpel flatterten. / Dem raschen Abstieg kamen nach Verschlechterung des Wetters die geschlagenen Stufen auf dem Nordostgrat sehr zu statten. Unter dauerndem Schneefall wurde das Ausgangslager erreicht, von dem die Rückkehr das Ishincatal hinaus über Huaras nach Recuay erfolgte. Hier trennten sich die Kameraden. Brecht und Schmid ritten über den Yanashallash-Paß auf die Ostseite, um den Wissenschaftlern bei den Kartenaufnahmen zu helfen. Schweizer und Rohrer wollen zunächst den Huantsan auf seine Besteigungsmöglichkeit hin untersuchen.

Grenzübergänge ins Fürstentum Liechtenstein. / Zugang zur Pfälzer Hütte auf dem Bettlerjoch. avi. Der Zugang zu der auf liechtensteinschem Boden erbauten Pfälzer Hütte am Bettlerjoch (2111m) im Rätikon, hat an der Grenze gegen das Reich, ist auf der Rheintalseite von Feldkirch her nur auf dem Strassenübergang bei Tisis - Schaanwald gestattet (Bahn oder Autobusverkehr Feldkirch - Tisis - Schaan - Vaduz). Zur Sücca - 1450m im Saminatal führt eine Autostrasse hinauf von dort aus ist die Hütte nach dreistündigem Aufstieg zu erreichen. / Eine Überschreitung der Grenze nach Osten, d.h. der Übergang zur Strassburger Hütte (2700m, D.A.V.Z. Mannheim) am Brandner Ferner und zur Douglas Hütte am Lünensee (1969m Zweig Vorarlberg) ist nicht gestattet. Es entfallen aber auch die Zugangsmöglichkeiten zur Pfälzer Hütte von Nordwesten her aus dem Saminatal (Talstation Ammerlügen - Feldkirch oder durch das Gamperdonatal und über den Nenzinger Himmel (Talstation Nenzing). Als Zugänge zu den auf reichsdeutschen Boden führenden Teilen des Vorarlberger Höhenwegs (Bettlerjoch - Grosse Furka - Kleine Furka - Schafberg - Brandner Ferner) kommen also nur die Aufstiege von Nordwesten her durch das Gamperdona und das Brandner Tal (Talstation Bludenz) in Frage. Um Besucher der Pfälzer Hütte Ungelegenheiten zu ersparen, teilen wir auf Ansuchen des Herrn Oberfinanzpräsidenten Innsbruck diese Berichtigung zu einer unter dieser Spitzmarke verbreiteten Notiz mit.

Die Grazer Nebenversammlungen anlässlich der 65.H.V. des D.A.V. avi. Der 34. Hauptversammlung des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere kommt neben der Erörterung allgemeiner Naturschutzfragen im Rahmen der Berichterstattung über die Aufgaben dieses Hilfsvereins eine besondere Bedeutung zu durch einen Lichtbildervortrag von Dr. Volkmar Vareschi (Botanisches Institut München) über "Bergschicksal in Menschenhand". / Der "Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei" und der "Verein der Freunde des Alpinen Museums" führen ebenfalls am 29. Juli im Anschluss an die Vorbesprechung zur H.V. des D.A.V. ihre Jahresversammlung durch.

Ein Führer durch Graz. / Den Besuchern der 65.H.V. des D.A.V. wird ein just in neuer Auflage erschienener Führer durch die Stadt der Volkserhebung gute Dienste leisten. (Verlag Ulrich Moser, Graz) Die Benutzer finden in dem ansprechend geschriebenen Führer für alle Gebiete Hinweise, die in einer fremden Stadt interessieren: Abrisse über Geschichte, Gedenkstätten der Bewegung, das Grazer Stadtbild und die Grazer Landschaft im allgemeinen und alle bis in Einzelheiten gehenden Sehenswürdigkeiten im besonderen. / Eigenart, Wesen und Gesicht der Stadt am "Hofzaun des Reiches" zeigt ein anderer Führer ein reich bebildertes Heft, von der Steierischen Verlagsanstalt besorgt, "Das ist Graz". Der feinsinnige Schilderer erweist sich als ein rascher Berater und der treffliche Bilderteil wird zu einem Spiegel der sehenswerten Schaustücke der Stadt, die einmal die "Deutscheste" genannt wurde.

Bergsteigen in der Hitler-Jugend.

Zusammenarbeit mit dem Deutschen Alpenverein.

Es ist die tragende Aufgabe des Deutschen Alpenvereins, das Bergsteigen als ein wesentliches und wirksames Mittel nicht alleiner körperlichen und seelischen, sondern der im umfassenden Sinne politischen und weltanschaulichen Erziehung unter planmässiger und verantwortungsbewusster Führung zum Einsatz zu bringen.

Die Grundlage hierfür wurde nun in einer Vereinbarung zwischen Reichsjugendführung und dem Alpenverein hergestellt; in ihr wurden die Grundsätze der Zusammenarbeit festgelegt, in welcher künftig das Bergsteigen in der HJ. gepflegt wird, und die organisatorischen Massnahmen vorgezeichnet, die eine dauernde Verankerung d. Zusammenarbeit gewährleisten.

Die Jugendgruppen der Vereine des DAV bleiben in der bisherigen Form für Hitlerjungen von 14 - 18 Jahren erhalten. Die Bildung von Sonderformationen für Bergsteigen, ähnlich der Motor- oder Flieger-HJ. usw. ist verboten.

Die HJ. übernimmt die Verantwortung für die Förderung des Nachwuchses in Zusammenarbeit mit dem DAV., in dem sie den besonders bergsteigerisch interessierten und befähigten Teil der Jugendlichen aus den Einheiten der HJ. ausliest und den Jugendabteilungen des DAV zuführt. Gleichzeitig wurde von der Reichsjugendführung im Einvernehmen mit dem Führer des DAV eine "Sportordnung für Bergsteigen" erlassen, die nach einer Abgrenzung des Bergwanderns und Bergsteigens die wesentliche Trennung der bergsteigerischen Ausbildung in der HJ. in eine Grundausbildung (Berggewöhnen) und eine Ausbildung im Leistungssport (Bergfahrten) durchführen. Die Grundausbildung umfasst ganz leichte Fahrten und steht unter der Leitung eines ausgebildeten Bergwarts; sie wird in den alpinen Gebieten in den allgemeinen Dienst des Deutschen Jungvolkes und der Hitlerjugend eingebaut. Zu ihr steht der DAV nur insoweit in Verbindung, als er die fachlichen Kräfte für die Lehrgänge der HJ. stellt, auf denen die Bergwarte ausgebildet werden. Die Zusammenarbeit zwischen HJ. und DAV bezieht sich auf die freiwillige "Ausbildung im Leistungssport"; diese erfolgt in den Bergsteigergruppen der HJ., die zugleich die Jugendgruppen des DAV sind, und untersteht Bergfahrtenführern, die auf Lehrgängen des DAV unter der Leitung eines HJ.-Führers ausgebildet werden. Das leistungssportliche Bergsteigen gilt als HJ.-Dienst.

Es gilt nun auf dieser Grundlage mit allen Mitteln und mit allen Kräften aufzubauen. Der Führer des DAV, Reichsminister Dr. Seyss-Inquart erlässt daher folgenden Aufruf:

"Ich habe mit der Reichsjugendführung eine Vereinbarung über die künftige Form der bergsteigerischen Erziehung der deutschen Jugend getroffen. Damit ist die Grundlage für die Verwirklichung einer unserer vornehmsten Zielsetzungen geschaffen. Diese Erfüllung unserer schönsten Aufgabe erfordert den Einsatz der besten Kräfte, den ich erwarte, wemich hiermit die Zusammenarbeit des DAV mit der HJ. als den Mittelpunkt unserer ganzen Arbeit herausstelle. Insbesondere erwarte ich den vollen Einsatz der Zweigvereinsführer und das verpflichtende Bewusstsein, dass es sich hier um die entscheidende Aufgabe im Rahmen der dem Deutschen Alpenverein aufgetragenen politischen Erziehung des deutschen Volkes durch das Bergsteigen handelt".

# Deutscher Alpenverein



Bereinsführung — Informationsunterlagen

Schriftleitung: Julius Crumpp, München 13, Adalbertstraße 70/o — Fernsprecher 370 998

Die AVZ erscheinen in zwangloser Folge. Verwendung und Abdruck ist für die Empfänger kostenlos. — Belege werden an die Schriftleitung erbeten.



Nr. 103

München, den 13. Juli 1939.

## Der dritte Erfolg der Andenkundfahrt des Deutschen Alpenvereins. / Ersteigung des dritten Sechstausenders. / Der Ranrapalca 6.165 m erstiegen.

Mit wissenschaftlichen und bergsteigerischen Aufgaben betraut, ist seit dem Frühjahr dieses Jahres unter der Führung von Prof. Dr. Kinzl die Andenkundfahrt des Deutschen Alpenvereins in der Cordillera Blanca in den peruanischen Anden tätig. Nach der Besteigung des 6036 m hohen Contrahierbas und des 6150 m hohen Palcaraju berichtet Hans Schweizer vom dritten Erfolg der von ihm geführten Bergsteigergruppe, die nach einem kurzen Talaufenthalt in Recuay, neuen Zielen entgegen, aufbrach. Nach Errichtung eines Zwischenlagers kurz vor dem Pass der Quebrada Honda, über den die Gruppe der Wissenschaftler, Dr. Kinzl und Heckler, auf die Ostseite ritten, bezogen Hans Schweizer, Walter Brecht, Siegfried Rohrer und Karl Schmid im Talschluss dasselbe Ausgangslager das Tage zuvor als Stützpunkt für die Besteigung des Palcaraju gedient hatte. / Das Ziel war zunächst ein unbenannter Gipfel, 6300m hoch, den sie anfangs über die Westflanke zur Erreichung suchten. Aber der Angriff erstickte in Neuschneemenge, die ein Vordringen unmöglich machten. Sie wandten sich nach Süden über einen Sattel und schlugen in 5650m Höhe ein zweites Lager auf. Grundloser Pulverschnee und abgehende Schneebretter liessen nach mühevolem Anstieg ein Weitergehen nicht verantworten. Eine Besserung der Wetterlage trat nicht ein, zwang vielmehr zum Abstieg, jedoch unter der Erkenntnis, dass der Gipfel bei vorliegenden, günstigeren Verhältnissen von der versuchten Seite her ersteigbar sein dürfte. / Die nächsten Tage ritten die Bergsteiger wieder die Quebrada Honda hinaus und in das noch unbekannte, nach Süden nächste Quertal die Quebrada Akilpo. Von dort aus errichteten sie im Talschluss des Ishincatales ein Lager, stiegen durch ein kleines Seitental zunächst, später über Moränen und Gletscher, in südöstlicher Richtung zu einem Sattel, 5370m, von dem der sehr steile, teils felsige Nordostgrat zu einem Vorgipfel des Ranrapalca führt. Über diesen Grat, dann über den ein kleines Plateau begrenzenden Südgrat sollte der Ranrapalca (6165m) ersteigen werden. / Im untern Teil des Grates erfolgte der Anstieg auf der Südostseite, auf der nicht zu steile Firnfelder, erstmals guter harter Schnee, angetroffen wurden. Einige grosse Spalten und Brüche konnten ohne Schwierigkeit umgangen werden, um zu einem Gletscherkessel zu gelangen, von dem die Gipfelwand nach einer grossen Randkluft in grosser Steilheit emporführt. In der Mitte war die Wand von einer Felsbarre durchzogen, über der dickes Eis hing. Nach Überschreiten der Randspalte zwangen sehr schlechte Eisverhältnisse und durch die Sonnenwirkung verursachter Steinhagel zum Ausweichen, um dann den Nordostgrat anzugehen, der durch eine 20m hohe senkrechte Verschneidung nach kurzer, anstrengender Kletterei erreicht werden konnte. Von da ab galt es einen steilen Grat zu verfolgen, der teilweise unangenehm überwächtet war, über den sie den Vorgipfel (ungefähr 6080m) betraten. In tiefem Pulverschnee begannen über das Plateau und einige steile Aufschwünge vollends der mühselige Weg zum Gipfel, auf dem nach insgesamt

achtstündiger Arbeit die Wimpel flatterten. / Dem raschen Abstieg kamen nach Verschlechterung des Wetters die geschlagenen Stufen auf dem Nordostgrat sehr zu statten. Unter dauerndem Schneefall wurde das Ausgangslager erreicht, von dem die Rückkehr das Ishincatal hinaus über Huaras nach Recuay erfolgte. Hier trennten sich die Kameraden. Brecht und Schmid ritten über den Yanashallash-Paß auf die Ostseite, um den Wissenschaftlern bei den Kartenaufnahmen zu helfen. Schweizer und Rohrer wollen zunächst den Huantsan auf seine Besteigungsmöglichkeit hin untersuchen.

Grenzübergänge ins Fürstentum Liechtenstein. / Zugang zur Pfälzer Hütte auf dem Bettlerjoch. avi. Der Zugang zu der auf liechtensteinschem Boden erbauten Pfälzer Hütte am Bettlerjoch (2111m) im Rätikon, hat an der Grenze gegen das Reich, ist auf der Rheintalseite von Feldkirch her nur auf dem Strassenübergang bei Tisis - Schaanwald gestattet (Bahn oder Autobusverkehr Feldkirch - Tisis - Schaan - Vaduz). Zur Sücca - 1450m im Saminatal führt eine Autostrasse hinauf von dort aus ist die Hütte nach dreistündigem Aufstieg zu erreichen. / Eine Überschreitung der Grenze nach Osten, d.h. der Übergang zur Strassburger Hütte (2700m, D.A.V.Z. Mannheim) am Brandner Ferner und zur Douglas Hütte am Lünensee (1969m Zweig Vorarlberg) ist nicht gestattet. Es entfallen aber auch die Zugangsmöglichkeiten zur Pfälzer Hütte von Nordwesten her aus dem Saminatal (Talstation Ammerlügen - Feldkirch oder durch das Gamperdonatal und über den Nenzinger Himmel (Talstation Nenzing). Als Zugänge zu den auf reichsdeutschen Boden führenden Teilen des Vorarlberger Höhenwegs (Bettlerjoch - Grosse Furka - Kleine Furka - Schafberg - Brandner Ferner) kommen also nur die Aufstiege von Nordwesten her durch das Gamperdonatal und das Brandner Tal (Talstation Bludenz) in Frage. Um Besucher der Pfälzer Hütte Ungelegenheiten zu ersparen, teilen wir auf Ansuchen des Herrn Oberfinanzpräsidenten Innsbruck diese Berichtigung zu einer unter dieser Spitzmarke verbreiteten Notiz mit.

Die Grazer Nebenversammlungen anlässlich der 65.H.V. des D.A.V. avi. Der 34. Hauptversammlung des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere kommt neben der Erörterung allgemeiner Naturschutzfragen im Rahmen der Berichterstattung über die Aufgaben dieses Hilfsvereins eine besondere Bedeutung zu durch einen Lichtbildervortrag von Dr. Volkmar Vareschi (Botanisches Institut München) über "Bergschicksal in Menschenhand". / Der "Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei" und der "Verein der Freunde des Alpenmuseums" führen ebenfalls am 29. Juli im Anschluss an die Vorbesprechung zur H.V. des D.A.V. ihre Jahresversammlung durch.

Ein Führer durch Graz. / Den Besuchern der 65.H.V. des D.A.V. wird ein just in neuer Auflage erschienener Führer durch die Stadt der Volkserhebung gute Dienste leisten. (Verlag Ulrich Moser, Graz) Die Benutzer finden in dem ansprechend geschriebenen Führer für alle Gebiete Hinweise, die in einer fremden Stadt interessieren: Abrisse über Geschichte, Gedenkstätten der Bewegung, das Grazer Stadtbild und die Grazer Landschaft im allgemeinen und alle bis in Einzelheiten gehenden Sehenswürdigkeiten im besonderen. / Eigenart, Wesen und Gesicht der Stadt am "Hofzaun des Reiches" zeigt ein anderer Führer ein reich bebildertes Heft, von der Steierischen Verlagsanstalt besorgt, "Das ist Graz". Der feinsinnige Schilderer erweist sich als ein rascher Berater und der treffliche Bilderteil wird zu einem Spiegel der sehenswerten Schaustücke der Stadt, die einmal die "Deutscheste" genannt wurde.

Bergsteigen in der Hitler-Jugend.

Zusammenarbeit mit dem Deutschen Alpenverein.

Es ist die tragende Aufgabe des Deutschen Alpenvereins, das Bergsteigen als ein wesentliches und wirksames Mittel nicht alleiner körperlichen und seelischen, sondern der im umfassenden Sinne politischen und weltanschaulichen Erziehung unter planmässiger und verantwortungsbewusster Führung zum Einsatz zu bringen.

Die Grundlage hierfür wurde nun in einer Vereinbarung zwischen Reichsjugendführung und dem Alpenverein hergestellt; in ihr wurden die Grundsätze der Zusammenarbeit festgelegt, in welcher künftig das Bergsteigen in der HJ. gepflegt wird, und die organisatorischen Massnahmen vorgezeichnet, die eine dauernde Verankerung d. Zusammenarbeit gewährleisten.

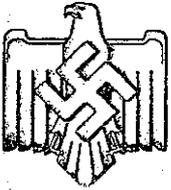
Die Jugendgruppen der Vereine des DAV bleiben in der bisherigen Form für Hitlerjungen von 14 - 18 Jahren erhalten. Die Bildung von Sonderformationen für Bergsteigen, ähnlich der Motor- oder Flieger-HJ. usw. ist verboten.

Die HJ. übernimmt die Verantwortung für die Förderung des Nachwuchses in Zusammenarbeit mit dem DAV., in dem sie den besonders bergsteigerisch interessierten und befähigten Teil der Jugendlichen aus den Einheiten der HJ. ausliest und den Jugendabteilungen des DAV zuführt. Gleichzeitig wurde von der Reichsjugendführung im Einvernehmen mit dem Führer des DAV eine "Sportordnung für Bergsteigen" erlassen, die nach einer Abgrenzung des Bergwanderns und Bergsteigens die wesentliche Trennung der bergsteigerischen Ausbildung in der HJ. in eine Grundausbildung (Berggewöhnen) und eine Ausbildung im Leistungssport (Bergfahrten) durchführen. Die Grundausbildung umfasst ganz leichte Fahrten und steht unter der Leitung eines ausgebildeten Bergwarts; sie wird in den alpinen Gebieten in den allgemeinen Dienst des Deutschen Jungvolkes und der Hitlerjugend eingebaut. Zu ihr steht der DAV nur insoweit in Verbindung, als er die fachlichen Kräfte für die Lehrgänge der HJ. stellt, auf denen die Bergwarte ausgebildet werden. Die Zusammenarbeit zwischen HJ. und DAV bezieht sich auf die freiwillige "Ausbildung im Leistungssport"; diese erfolgt in den Bergsteigergruppen der HJ., die zugleich die Jugendgruppen des DAV sind, und untersteht Bergfahrtenführern, die auf Lehrgängen des DAV unter der Leitung eines HJ.-Führers ausgebildet werden. Das leistungssportliche Bergsteigen gilt als HJ.-Dienst.

Es gilt nun auf dieser Grundlage mit allen Mitteln und mit allen Kräften aufzubauen. Der Führer des DAV, Reichsminister Dr. Seyss-Inquart erlässt daher folgenden Aufruf :

"Ich habe mit der Reichsjugendführung eine Vereinbarung über die künftige Form der bergsteigerischen Erziehung der deutschen Jugend getroffen. Damit ist die Grundlage für die Verwirklichung einer unserer vornehmsten Zielsetzungen geschaffen. Diese Erfüllung unserer schönsten Aufgabe erfordert den Einsatz der besten Kräfte, den ich erwarte, wernich hiermit die Zusammenarbeit des DAV mit der HJ. als den Mittelpunkt unserer ganzen Arbeit herausstelle. Insbesondere erwarte ich den vollen Einsatz der Zweigvereinsführer und das verpflichtende Bewusstsein, dass es sich hier um die entscheidende Aufgabe im Rahmen der dem Deutschen Alpenverein aufgetragenen politischen Erziehung des deutschen Volkes durch das Bergsteigen handelt".

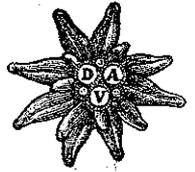
# Deutscher Alpenverein



## Bereinsführung — Informationsunterlagen

Schriftleitung: Julius Crumpp, München 13, Adalbertstraße 70/o — Fernsprecher 370 998

Die AVZ erscheinen in zwangloser Folge. Verwendung und Abdruck ist für die Empfänger kostenlos. — Belege werden an die Schriftleitung erbeten.



Nr. 104

München, den 22. Juli 1939.

Vorschau zur Grazer Alpenvereins-Tagung, avi. Nur noch wenige Tage trennen von der 65. Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins, der zweiten, die der D.A.V. seit der Wiederkehr der Ostmark abhalten wird, der ersten in einem geeinigten Großdeutschland, in das die befreiten Sudetendeutschen Gebiete, das Memelland und die Deutschen in Böhmen und Mähren heimkehren durften. /Aus dem vielseitigen Wirken des D.A.V. und der rührigen Arbeit seiner Zweige durften die deutschen Alpenländer unendlich viel Nutzen ziehen. Im Bestreben, die Bereisung der deutschen Alpen zu erleichtern, schuf er die Grundlagen der Fremdenverkehrsförderung bis in die einst einsamen Hochtäler hinauf, und in Hand mit dem wirtschaftlichen Schaffen, dem Bau von Schutzhütten und Wegen, der Schulung seiner Mitglieder in rein bergsportlicher Betätigung als ein vornehmes Ziel der Volkserziehung. Für den Leistungsstand der deutschen Wissenschaft in den Alpen, vor allem auf dem Gebiet des Kartenwesens, brachte der D.A.V. beträchtliche Opfer. Durch bedeutende Zuschüsse förderte er eine Reihe Auslandsbergfahrten und ermöglichte dadurch deutschen Bergsteigern zu Ruhm und Ehre des Vaterlandes in fremden Gebirgen der Erde in einen friedlichen Wettstreit mit den Bergsteigern anderer Nationen zu treten. /Im Dienste des Gemeinschaftsgedankens stand seine eigentliche Sendung im Volkstum tief verwurzelt. Als der Führer und Reichskanzler die politischen Schranken brach, mußte für ihn, den "unpolitischen" Verein die Gemeinschaft der Deutschen zwischen hüben und drüben nicht neu aufgerichtet werden. /An seinen volkspolitischen Zielen in einem mehr als sieben Jahrzehnte unspannten Wirken änderte sich also nichts, nur neue politische und Erziehungsaufgaben wurden dem Deutschen Alpenverein übertragen, als in Friedrichshafen der Reichssportführer von Tschammer und Osten die Eingliederung in die große Gemeinde des späteren NSRL vollzog. /Die Persönlichkeit des zum Vereinsführer bestellten namhaften Bergsteigers Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, der in Österreich an verantwortlicher Stelle der nationalsozialistischen Weltanschauung zum Siege verhalf, bietet in der schönsten Weise Gewähr für eine Vereinsführung im Sinne dieser Aufgaben, der die höchsten Staats- und Parteistellen, — deren Repräsentanten häufig voll Stolz ihre Zugehörigkeit zum D.A.V. bekennen —, alles Verständnis und jede Förderung entgegenbringen. So kann sich die Arbeit des D.A.V. weiterhin vertiefen und segensreich entfalten, wie dies im Jahresbericht 1938 in überzeugender Weise zum Ausdruck kommt.

/Bewußt wurde Graz zum Tagungsort der H.V. 1939 bestimmt. Die Einladung war schon angenommen, als die "Stadt am Hofzaun des Reiches" noch hart umkämpfter völkischer Boden war. An diesem Kampf aber hat die Grazer Bergsteigerschaft als geschlossener Block Anteil genommen. Für die vielen Festteilnehmer besteht also ein besonders freudiger Anlaß, die Hauptstadt der zähen und kerndeutschen Steiermärker, die "Stadt der Volkserhebung" in der äußersten Südostecke aufzusuchen. /Festlicher Glanz wird auch über der kommenden Tagung liegen, das bezeugen schon heute die umsichtigen Vorbereitungen des Grazer Ausschusses, der auch ein Fest des Schauens und Erlebens mit Stunden der Weihe inmitten einer Reihe führender Persönlichkeiten gestalten wird, sodaß auch diese Zusammenkunft nichts von der gewohnten Höhe früherer, glanzvoll verlaufener Hauptversammlungen entbehrt. /Wichtige Kernfragen, die in ganz besonderem Maße die zukünftige Vereinsarbeit berühren, werden in Vorträgen der Sachwalter im Rahmen der Hauptversammlung zur Behandlung kommen. /

/Der neue Abschnitt in der Entwicklung der alpinen Jugendpflege ist richtungweisend bestimmt durch das Übereinkommen, das die Zusammenarbeit zwischen Alpenverein und Hitlerjugend und die Neuordnung des Bergsteigens in den Einheiten der Staatsjugend zum Ziele hat. Dieserhalb richtete der Vereinsführer, Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, an alle Mitglieder des D.A.V. einen Aufruf, der die Zusammenarbeit des D.A.V. mit der H.J. als den Mittelpunkt der zu leistenden Vereinsarbeit herausstellt. /Nicht minder wichtig bleibt die Tätigkeit des D.A.V. als Wahrer und Pfleger des Naturschutzes in der Ostmark, seit ihm von Amts wegen der vereinsmäßige Naturschutz in den deutschen Alpengebieten übertragen wurde. Der Zustrom in die verborgenen Talwinkel erfordert längst naturschützerische Maßnahmen, es gilt jetzt auch bei den Fernerstehenden die Erfordernisse für einen praktisch wirkenden Naturschutz volkstümlich zu gestalten und in allen Stücken sollen vor allem die im Deutschen Alpenverein zusammengeschlossenen Bergsteiger mit gutem Beispiel wirken. /Beide Kernfragen bedeuten im Grunde genommen Dienst am Gemeinschaftsgedanken. Ein starkes, erzieherisches Mittel, den Natur- und Heimatschutz in praktischen Erfolg zu wandeln, sieht der D.A.V. in einer besonderen Naturschutzausstellung, die unter Mithilfe der staatlichen Landesstelle für Naturschutz für den Gau Steiermark als Sonderschau der Naturschutzarbeit im D.A.V. in Graz im Kammermusiksaal eröffnet wird, die Einblick gewährt, wie dem Raub am Lebenden in der Natur entgegenzutreten ist, die mit ansprechenden Schaustücken Lage und Größe der Naturschutzgebiete in den Alpen zeigt, vor allem auch die Abgrenzung jener Kahl- und Gletschergebiete in den Hohen Tauern, die den Grundstock für den Tauern-Nationalpark des deutschen Volkes bilden sollen. /Daneben werden in einem anderen Raum die preisgekrönten Entwürfe des in Innsbruck zur Ausführung kommenden "Hauses der deutschen Bergsteiger" zur Ausstellung kommen. /Die Fülle der in Graz gebotenen Sehenswürdigkeiten wird also die verhandlungsfreien Stunden der Tagungsteilnehmer nach jeder Richtung voll in Anspruch nehmen.

Die Neue Essener Hütte im Umbaltal in Osttirol. Die vor 10 Jahren erbaute Essener Hütte im Umbaltal auf der Südwestseite der Venediger-Gruppe ist im Frühjahr 1937 durch eine Lawine völlig zerstört worden. Dank der wohlthätigen Einrichtung des Hüttenfürsorgestockes des D.A.V. und Dank der äußersten Anstrengung aller Beteiligten konnte innerhalb der zwei letzten kurzen Bergsommer eine Ersatzhütte erbaut und betriebsfertig erstellt werden. Die Hütte liegt in 2700m Höhe, etwa 200m höher als die zerstörte, im Schutze und auf der Terasse eines gewaltigen Felsrückens. Der Platz wurde von den Sachwaltern des Alpenvereinszweigs Essen/Ruhr gemeinsam mit anerkannten Lawinensachverständigen ausgesucht und festgelegt, sodaß die "Neue Essener Hütte" nach menschlichem Ermessen völlig lawinensicher stehen dürfte. /Die Einweihung der "Neuen Essener Hütte" findet in den Tagen vom 6.-8. August statt. Sowohl während wie kurz vor und nach diesen Tagen ist die neue Hütte und die etwa 700m tiefer liegende alte Clarahütte des Zweiges Essen ausschließlich den Festgästen vorbehalten, sodaß andere Bergwanderer in diesen Tagen mit Unterkunft in den beiden Hütten nicht rechnen können. Da auch die Unterkunftsmöglichkeiten in den kleinen Orten des Iseltales sehr beschränkte sind, wird dringend empfohlen, bei der Durchführung von Bergwanderungen in jenem Teil der Venediger-Gruppe auf die voraussichtlich starke Belegung der Ortsquartiere im ganzen Tal durch die Festgäste des A.V. Zweiges Essen Rücksicht zu nehmen.

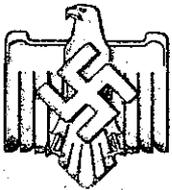
Gebietssperre in den Lechtaler Alpen avi. Wie der NS-Gaudienst für Tirol mitteilt ist auf der Alpe "Hintere Tarenten" in der Gemeinde Tarrenz die Maul und Klauenseuche festgestellt worden. Infolgedessen mußte das Gebiet des oberen Rotlachtals, des Tegestales, ferner die Übergänge von der Heiterwandhütte des A.V. Zweiges Anhalt östlich der Heiterwand am Tarrenzer Grubigjöchl, (2020m) zur Anhalter Hütte auf der Nordwestseite der Heiterwand am Kromsee (2040m) und von Tarenten über Schwarzerde zur Anhalter Hütte gesperrt werden. /Bergwanderer werden auf diese Sperre aufmerksam gemacht und mit Rücksicht auf die schweren volkswirtschaftlichen Schäden einer allfälligen Verschleppung der Seuche dringend gebeten auf die Wegesperre zu achten.

Hüttenjubiläen des Alpenvereinszweiges Berlin.avi. Der Alpenvereinszweig Berlin, der heuer auf eine siebenzigjährige Geschichte zurückblicken darf, begeht ins. Arbeitsgebiet noch zwei weitere Jubiläen: Am 2. August die 50 Jahr-Feier des Furtschagl-Hauses im Schlegeisgrund, westlich des Schönbiehlerhorns in den Zillertaler Alpen, am 3. August die 60 Jahr-Feier der Berliner Hütte am Schwarzenstein im obersten Zemmgrund des Zillertals. Dieser Feier folgt die Enthüllung einer Bronzetafel mit den Namen der 82 im Weltkrieg gefallenen Mitglieder des A.V. Zweiges Berlin am Ehrenmal unweit der Berliner Hütte.

Kurzbericht aus dem Alpenverein. avi. Der Zweig Hannover des D.A.V. läßt vom Hannover Haus auf der Arnoldhöhe westlich des Ankogels durch das Anlauf-tal nach Badgastein von Grazer Pionieren einen Alpenvereinsweg bauen; das herrlich gelegene Schutzhaus erhält dadurch einen schon seit jeher fehlenden wertvollen neuen Zugang. /Der Zweig Kurmark Berlin beabsichtigt den Bau eines Alpenvereinswegs von seiner Gams-Hütte (frühere Grünberghütte am Nordostkamm der Grünbergspitze) zur Rifflerhütte des A.V.Z. Berlin auf der Birgelbergalpe östlich des Tuxer Rifflers zu bauen. /Die Alte Hannover Hütte auf dem Elsesattel (2445m) unterhalb dem Hannover Haus gelegen, ist an ein Gebirgsjäger-Bataillon verpachtet worden. Infolge dieser höchst nützlichen Verwendung entfällt der Winterraum des Hannover Hauses.

Die Begünstigungen auf den Schutzhütten südlich des Brenners. avi. Auf Grund des deutsch-italienischen Bergsteiger-Abkommens, das gegenseitig den Mitgliedern des andern Verbandes die vollen Mitgliederrechte einräumt, ergeben sich für die Alpenvereinsmitglieder auf den italienischen Hütten die Begünstigungen, wie sie die Mitglieder des "Centro Alpinistico Italiano" (CAI) genießen: Vorrecht beim Anspruch auf Lager nach der Hüttenordnung; 50%tige Ermäßigung auf die Nächtigungsgebühr, die Gedeckgebühr ("Tassa di coperto"), und die Hütterschlüssel - Leihgebühr; 15% Ermäßigung auf die Verpflegspreise; Befreiung von der Hütten-Eintrittsgebühr. /Diese Begünstigungen gelten nur für Mitglieder im Besitze eines gültigen Jahresausweises und nur auf Hütten einer Sektion des CAI. In jeder Schutzhütte machen Anschläge auf Tarife und Begünstigungen aufmerksam.

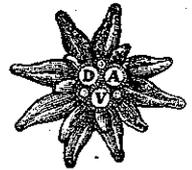
# Deutscher Alpenverein



## Vereinsführung — Informationsunterlagen

Schriftleitung: Julius Crumpp, München 13, Albalbertstraße 70/o — Fernsprecher 370 998

Die AVJ erscheinen in zwangloser Folge. Verwendung und Abdruck ist für die Empfänger kostenlos. — Belege werden an die Schriftleitung erbeten.



Nr. 105

München, den 24. Juli 1939.

Als Ferienheime erklärte Alpenvereinshütten. Die Stuttgarter Fassung der sogenannten "Tölzer Richtlinien" für die Bewirtschaftung der Schutzhütten läßt es zu, Alpenvereinshütten im Winter zu Skiheimen, im Sommer zu Ferienheimen zu erklären für Häuser, die nach Lage, Größe, Beschaffenheit, Zugangs- und Fahrtenmöglichkeiten hierfür in Frage kommen. /Bei den Ferienheimen treten für die Zeit der Sommerbewirtschaftung Erleichterungen und Ausnahmen von der Hüttenordnung und sonstigen Bestimmungen ein. Voraussetzungen sind für Mitglieder und Nichtmitglieder zulässig, und doch ist eine Mindestzahl von Schlafplätzen für nicht vorausgemeldete Besucher freizuhalten. Die Unterbringung von Lehrgängen mit bergsteigerischen oder sonstigen volkserzieherischen Zwecken ist zulässig, bei Platzmangel genießen Mitglieder, die Bergfahrten ausführen, bei der Unterbringung ein Vorrecht. Die Aufnahme von Pensionsgästen (Einheitsverpflegung, Einheitspreise für Verpflegung) ist zulässig, ohne daß anders geartete Ansprüche Benachteiligung finden. Die Nächtigungsgebühren sind im Pensionspreis voll zu berücksichtigen, für Nichtmitglieder um jenen Betrag höher, der den Unterschied in der Nächtigungsgebühr entspricht. /Für alle Besucher gelten ausnahmslos die Bestimmungen der Hüttenordnung, die Vorrechte der Mitglieder bleiben hinsichtlich der Einzelunterbringung, wie auch jener von Gruppen und Lehrgängen in vollem Umfang gewahrt.

Zu Ferienheimen wurden für den Sommer 1939 erklärt:

**NÖRDLICHE KALKALPEN; ALLGÄUER ALPEN:** Probst-Haus (1923m Z. Allgäu-Immenstadt); **KARWENDELGEBIRGE:** Magdeburger Hütte (1633m); **BAYERISCHE VORALPEN:** (w.d. Inns.); Bodenschneidhaus (1365m Alpenklub München); **KAISERGEbirGE:** Vorderkaiserfelden-Hütte (1384m Z. Oberland); **BERCHTESGADNER u. SALZBURGER KALKALPEN:** Wiechentaler Hütte (1752m Z. Saalfelden); **SALZBURGER SCHIEFERALPEN:** Hochgründeck-Haus (1800m Z. Hochwacht), Radstädter Hütte (1768m dsgl) F gsteigerheim Mühlbach (854m Z. Turistenklub); **TENNENGEbirGE:** Sölden-Hütte (1526m Z. Salzburg); **DACHSTEINGEBIRGE:** Brüner Hütte (1747m), Guttenberg-Haus (2145m Z. Austria); **TOTES GEBIRGE:** Dümmler-Hütte (1523m), Hochtausing-Haus (1920m Z. Turistenklub), Gebirgsvereinshaus Henaralpe (1690m Z. Ostm. Gebirgsverein), Holl-Haus (1650m Z. Austria), Linzer Haus (1400m); **MÜRZSTEGGER ALPEN:** Graf Meran-Haus (1880m Z. Turistenklub), Schneealpen-Haus (1788m), Veitschalpen-Hütten (1430m), Hinteralm-Hütte (1450m O. Gebirgsverein), Hinteralm-Hütte (1450m Z. Wiener Lehrer); **RAX- u. SCHNEEBERG-GRUPPE:** Baumgartner-Haus (1438m), Damböck-Haus (1802m), Lakaboden-Haus (1131m), Ludwig-Haus (1803m Z. Turistenklub), Habsburg-Haus (1777m O. Gebirgsverein), Otto-Haus (1640m Z. Reichenau), Sparbacher-Hütte (1275m Z. Austria); **YBBSTALER ALPEN:** Ötscher-Schutzhaus (1420m Z. Turistenklub), Terzer-Haus (1632m Z. O. Gebirgsverein), Ybbstaler-Hütte (1350m Z. Hochwacht); **TÜRNITZER ALPEN:** Annaberger-Haus (1389m), Seitner-Hütte (1173m Z. O. Gebirgsverein); **GUTENSTEINER ALPEN:** Herrgottschnitzer Hütte (900m Z. D'Herrgottschnitzer), Berndorfer Hütte (969m), Hubertushaus (1010m), Lilienfelder Hütte (982m), Stoanwandler Hütte (870m O. Gebirgsverein), Unterberg-Haus (1170m), Kaiserkogelhütte, Kaspar Geitner-Haus (1036m), Eichert-Hütte (1065m), Reisalpen-Haus (1398m Z. Turistenklub), Rudolf-Hütte (1069m Z. "Gamsveigerl"); **WIENER WALD:** Peilstein-Haus (718m Z. O. Gebirgsverein), Eisernes Tor-Schutzhaus (847m), Krebs-Schutzhaus (893m Z. Turistenklub).

ZENTRALALPEN: SAMNAUNGRUPPE: Kölner Haus (1950m Z. Rheinland-Köln); STUBAI-ER ALPEN: Dortmunder Hütte (1970m), Roßkogel-Hütte (1780m Z. O. Gebirgsverein); TUXER VORALPEN: Patscherkofel-Haus (1970m Z. Touristenklub); KITZBÜHE-LER ALPEN: Oberland-Hütte (1041m), Wildkogel-Haus (2097m Z. Austria); GOLD-BERGGRUPPE: Fraganter Hütte (1780m Z. Klagenfurt), Sadnig-Hütte (1700m Z. Wiener Lehrer); NIEDERE TAUBERN: Bergsteigerheim Gössenberg (1200m), Klosterneuburger Hütte (1902m) Südwienener Hütte (1792m Z. O. Gebirgsverein), Fischer-Hütte (2005m Z. Tauriskia), Hochreichart-Hütte (1480m), Vindobona-Haus (1730m Z. Touristenklub), Krummholz-Hütte (1870m Z. "Krummholz"), Neue Planner-Hütte (1600m Z. Reichenstein), Schober-Hütte (1650m) Seekar-Haus (1781m Z. Austria) Tappenkarssee-Hütte (1777m Z. Meißner Hochland); NORISCHE ALPEN: Gleinalpen-Haus (1589m), Grebenzen-Hütte (1660m), Prosl-Haus (1632m Z. Touristenklub), Hahnhof-Hütte (1060m), Millstätter Hütte (1880m), Salzstiegel-Haus (1553m Z. O. Gebirgsverein), Mehrl-Hütte (1720m Z. Wien), Schwanberger Brendelhütte (1609m Z. Graz); ÖSTLICHE ALPEN: Herrgottschnitzer-Hütte (1366m Z. "D'Herrgotschnitzer"), Kranichberger Schwaig (1530m Z. Touristenklub), Lechner-Haus (1450m Z. Austria), Semmering-Schutzhaus (Z. Ö. Bergsteigervereinigung), Wetterkogler-Haus (1738m Z. O. Gebirgsverein), Stubenberg-Haus (1446m Z. Graz). SÜDLICHE KALKALPEN: GAILTALER ALPEN: Compton-Hütte (1600m); KARNISCHE ALPEN Hochweißstein-Haus (1905m Z. Austria).

Statistik des Deutschen Alpenvereins, avi. Der Deutsche Alpenverein hat für das Jahr 1939/40 ein neues Bestandsverzeichnis herausgegeben. Im Großdeutschen Reich haben 446 Zweigvereine mit 193 558 Mitglieder ihren Sitz. Dazu kommen noch 3 Zweigvereine im Protektorat Böhmen und Mähren, 4 Zweigvereine und 3 befreundete Vereine im Ausland mit 3652 Mitgliedern, welche die Vereinsschriften des D.A.V. beziehen und Begünstigungsbeiträge an den H.V. abführen. Innerhalb der Gauen steht der Gau Ostmark mit 124 Zweigvereinen und 83 500 Mitgliedern an erster Stelle. Es folgen Gau Bayern 116 Z.V. mit 41500, Gau Württemberg 19 Z.V. 12 250 M., Sachsen 30 Z.V. 9800 M., Brandenburg 14 Z.V. 6700 M., Gau Mitte 28 Z.V. 5700 M. / 29 Zweigvereine zählen über tausend Mitglieder. Die Spitze hält Austria (Wien) 17000 M., es folgen Touristenklub 14600 M., Ostm. Gebirgsverein 11400 M., sämtliche Wien. Im Altreich stehen München mit 7900 M., Schwaben 5100 M., Oberland 4700 M., an nächster Stelle es folgen wieder in der Ostmark Innsbruck 4200 M. und Graz 3500 M. Die Zweige Mark Brandenburg, Linz, Salzburg, Nürnberg und Dresden zählen zwischen 2000 und 3000 Mitglieder, weitere 16 Zweigvereine 1000-2000. Von 197 180 M. zahlten 78% den vollen und 22% den ermäßigten Vereinsbeitrag. 1182 V. meldeten 409 Jugendführer mit 7000 Teilnehmern in den Jugendgruppen, außerdem bestehen 12 Jungmannschaften mit 6519 Teilnehmern. Die Rheinisch-Westfälischen Zweigvereine, jene in den Gauen Nordmark und Niedersachsen, die Brandenburgischen Zweigvereine, die Mitteldeutschen und Südwestdeutschen, die Schwäbisch-Badischen haben sich zu Vorschlagsgemeinschaften zusammen geschlossen, solche bestehen auch in den Gauen Vorarlberg, Tirol, Steiermark, Niederdonau und Wien. Die Vereine, "Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei", "Verein der Freunde des Alpinenmuseums", "Verein zum Schutz der Alpenpflanzen und -Tiere", ferner die "Arbeitsgemeinschaft Naturschutzgebiet in den Hohen Tauern" und "Bergkameradschaft Budapest" des Deutschen Alpenvereins stehen mit dem Gesamtverein in engerer Beziehung.

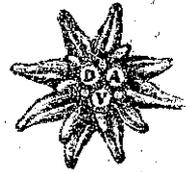
# Deutscher Alpenverein



## Bereinsführung — Informationsunterlagen

Schriftleitung: Julius Trumpp, München 18, Nidalbertstraße 70/o - Fernsprecher 370 998

Die NDJ erscheinen in zwangloser Folge. Verwendung und Abdruck ist für die Empfänger kostenlos. — Belege werden an die Schriftleitung erbeten.



Nr. 109

München, den 22. August 1939.

Deutsche Forscherarbeit in der Cordillera Blanca Perus. avi. Vom Leiter der Anden-Kundfahrt des D.A.V., Prof. Dr. H. Kinzl liegt ein Bericht vor, wonach Ende Juli, zum ersten Mal seit 6 Wochen die Teilnehmer zu einem kurzen Tal-aufenthalt im Santa-Tal beisammen waren, um die Ausrüstung zu ergänzen, weitere Arbeiten zu besprechen. / Den letzten Bericht erstattete Hans Schweizer, der die Ersteigung des Nevado Ranrapalca melden konnte. Später gingen Brecht und Schmid auf die Ostseite des Gebirges, um sich dort an die wissenschaftliche Gruppe anzuschließen, zu der sie im Raume südlich von Chavin stießen. Brecht benützte diese Reise insbesondere zu Filmaufnahmen von Land und Leuten, Schmid sollte bei den topographischen Arbeiten helfen. / Dr. Kinzl und Heckler waren in den letzten 6 Wochen ohne Unterbrechung mit dem photogrammetrischen Aufnahmen in der südlichen Cordillera Blanca beschäftigt. Sie arbeiteten getrennt mit den beiden Phototheodoliten, blieben aber immer in enger Verbindung, um nach einem gemeinsamen, bewährten Plan schaffen zu können. Diese Aufnahmen waren auf der Ostseite des Gebirges wegen der großen zu überwindenden Höhenunterschiede nicht nur körperlich ziemlich anstrengend, sondern darüber hinaus wegen des schlechten Wetters auch sonst oft recht mühsam. Tagelang bekamen sie die Berge nicht zu Gesicht und manche Standlinie erforderte einen öfteren Anstieg für die Aufnahmen. Auch die Hoffnung, auf der Westseite des Gebirges besseres Wetter anzutreffen, erwies sich als trügerisch, immerhin waren die topographischen Verhältnisse für die Arbeiten dort günstiger. Wenn sie beendet sind, haben die Forscher ein Gebiet größer als das Land Vorarlberg aufgenommen. Von Anfang an wurde auf eine allgemeine topographische Übersicht über das Gebirge und sein Vorland hingearbeitet, unter Verzicht, in jedem einzelnen Talwinkel nach dem Muster der Alpenvereinsaufnahmen in den Alpen hineinzuleuchten. Trotzdem wurde eine brauchbare Grundlage für eine neue Karte der südlichen Cordillera Blanca geschaffen, die bisher überhaupt noch keine besondere kartographische Darstellung gefunden hat. Heckler hat in diesem Raum eine sehr sorgfältige Triangulation durchgeführt. / Das nächste Arbeitsziel liegt im Raume von Huaras. Prof. Kinzl beabsichtigt nach Beendigung der Arbeiten über Lima nach Huancayo in Mittelperu aufzubrechen, um dort die letzte größere Reise vorzubereiten. / Wenn dies später geschieht, als ursprünglich gedacht war, so liegt das an der starken Verzögerung, die die bergsteigerischen und wissenschaftlichen Arbeiten durch die Ungunst der Witterung erlitten haben. Alle Teilnehmer sind wohl auf.

Die Besteigungsversuche am Yerupaja (6634m) und Huantsan (6400m). Am 2. Juli brachen Schweizer und Rohrer auf dem von 1936 her schon bekannten Weg über den Toca-Pass, Chiquian und Paillon zum Yerupaja auf. Da das Wetter um diese Zeit besser zu werden versprach, sollte — entgegen dem ursprünglichen Plan — eine Besteigung des Yerupaja versucht werden. Vom Mulalager am Jahuacocha erreichten sie in zwei Tagen die Scharte 5740m westlich des Gipfels, in deren Nähe die Zelte standen. Den gleichen Weg gingen schon Schneider und Awerzger beim zweiten Versuch im Jahre 1936. / Um den unteren, sehr schwierigen Gratteil zu umgehen, stiegen sie über die Westflanke auf den Südwestgrat. Während bis kurz unterhalb des Lagers der Schnee sehr gut und hart war, lag jetzt sehr tiefer Pulverschnee, in dem sie in der steilen Flanke oft bis über die

Hüften einsanken. Nach 200m mühsamer Spurarbeit löste sich ein großes Schneebrett, dem weitere kleinere, - zum Teil absichtlich ausgelöst, - folgten. Nach einer längeren Strecke harten Blankeises folgte wieder Pulverschnee. Die weiter anhaltende Schneebrettgefahr zwang zur Umkehr. / Bei einem zweiten Versuch stiegen Schweizer und Rohrer im hellen Mondschein gleich gegen den Grat an, den sie nach Überwindung der sehr schwierigen Randklüfte nach dreistündigem Aufstieg erreichten. Der Grat schwingt äußerst steil empor. Nach Süden

hingen Wächten von einer niegesehenen Größe über. Den sicheren Teil in der steilen Flanke bildete wieder blankes Eis, zudem war Rohrer unpäßlich, so daß an einen weiteren Anstieg nicht zu denken war. Bei den diesjährigen schlechten Wetterverhältnissen und den ungeheueren Schneemengen dürfte eine Besteigung des Yerupaja vorerst wohl ausgeschlossen sein. Die ganze Westseite lag im tiefen Pulverschnee oder zeigte einen blanken Eisschild. Nach dem Abstieg ins Mulalager zeigten sich Erfrierungserscheinungen der Fingerspitzen. / In drei strengen Reisetagen gings zum Toca-Pass zurück, womit Prof. Kinzl der allgemeine Treffpunkt in Recuay verabredet wurde. / Bis dahin untersuchten Schweizer und Rohrer den Huantsan auf seine Besteigungsmöglichkeit mit neuen Tieren erfolgte der Ritt in die Quebrada Rurek. Wiederum erschwerte

sehr mäßiges Wetter die Erkundung. Im Talschluß bestiegen sie zu diesem Zweck einen unbenannten Gipfel, Punkt 5500m. Vom Rurektal aus lag vor dem Huantsan ein ziemlich hoher, vorgelagerter Kamm, dessen Überschreitung kaum möglich erschien. Dagegen scheint - von dort aus gesehen - der Nordgrat des Huantsan begänglich, der von einem weiter nördlich zum Hauptkamm ziehenden Tal erreichbar ist. Schweizer und Rohrer ritten das Tal ein Stück hinaus und über die letzten Ausläufer der nach Westen vorgelagerten Berge zum nächsten. An diesem Tag schneite es sieben Stunden. Auch am nächsten Tag war das Wetter nicht besser, um den Tag zu nützen, konnte auf einem Erkundungsritt Klarheit über den Verlauf der Täler geschaffen werden. Beide Täler biegen nach Norden um und führen zum Fuß der dem Huantsan vorgelagerten Berge. / Durch Routenaufnahme, Kartenskizzen und Feststellung der Namen konnte dadurch zu den topographischen Arbeiten ein Beitrag geleistet werden.

Eine Schutzhütte mit Ausblick über ein ganzes Land. avi. Unter den Hütten, die der Alpenverein aus dem Nachlass der Naturfreunde erwerben konnte, nimmt die ehemalige Feldkircher Hütte auf dem Vorderälpele eine Sonderstellung ein, denn es dürfte nur wenige Hütten im deutschen Alpenraum geben, von denen aus beinahe ein ganzes Land, in diesem Falle Vorarlberg, zu überschauen ist. Wohl gemerkt das "Land" d.h. nicht etwa nur die Gipfel flur. Vom Vorderälpele ob Feldkirch, wo diese Hütte in 1200m Höhe liegt, ist nämlich in einer eigentümlichen Weise das ganze Vorarlberger Rhein- und Illtal von Bregenz über Feldkirch bis Bludenz - mit diesen drei Städten - zu übersehen. Dutzende von Dörfern liegen zu Füßen des Beschauers, der bis zum Arlberg und nach Oberschwaben hineinsieht, den halben Bodensee vor sich hat, und dazu den Westrätikon, das Ferwall, die Klostertaler, Bregenzerwälder und Appenzeller Alpen. Die Hütte wurde vom rührigen Zweigverein Saulgau übernommen. Sie ist von den Bahnhöfen Frastanz, Feldkirch und Tisis in 2 bis 2 1/2 Std. auf schönen Bergpfaden zu erreichen. Autos können bis Ammerlügen fahren, von wo es nur noch eine gute Stunde ist.

# Deutscher Alpenverein



Bereinsführung — Informationsunterlagen

Schriftleitung: Julius Trumpp, München 13, Adalbertstraße 70/o — Fernsprecher 370 993

Die AVZ erscheinen in zwangloser Folge. Verwendung und Abdruck ist für die Empfänger kostenlos. — Belege werden an die Schriftleitung erbeten.



Nr. 110

München, den 23. August 1939.

Eine neue große Zielsetzung des Alpenvereins. Nicht Schutzhütten und Mitgliederziffern im Vordergrund, vielmehr die alpin-militärische Vorbereitung.

Der Kommandeur der 3. Geb. Div. Generalmajor Eduard Dietl, sprach gelegentlich der Vorbesprechung zur 65. Hauptversammlung des Alpenvereins über die neue große, politische Aufgabe des D. A. V. anlässlich des Aufbaues des wiedererstandenen Deutschen Alpenkorps unter begeistertem Beifall der Teilnehmer.

Da Bergsteigen neben dem rein militärischen Dienst nicht in wenigen Monaten oder binnen Jahresfrist angelernt oder eingedrillt werden kann, ist es für die Gebirgstruppe eine Lebensfrage, daß bergtüchtiger und bergfreudiger Ersatz zu den Fahnen des Alpenkorps eilt.

Bergsteigen schärferer Richtung bleibt mehr oder weniger immer das Betätigungsfeld einzelner. Der alte und junge Bergsteiger wird zugeben, daß trotzdem Bergsteigen nie zu "Egoismus" führen darf, auch der Alpinismus darf nur "Diener" am Volksganzen sein. Kann es daher für den tüchtigen Bergsteiger eine größere Befriedigung geben, als sein alpines Können in den Dienst des Vaterlandes zu stellen? Denn die deutsche Gebirgstruppe braucht dringend ältere und jüngere Bergsteiger.

Der eigentliche Gebirgskampf ist noch Freiland für den Einzelkämpfer, für den tatenlustigen jungen Unterführer. Nicht Masseneinsatz entscheidet oft, vielmehr das Können und richtige Verhalten weniger. Der Bergsteiger schärfer Richtung wird daher bei der Gebirgstruppe wertvollste Verwendung finden können; in der Friedensausbildung und erst recht im Gebirgskrieg wird seine Erfahrung, sein technisches Können Vorbedingung für den Erfolg der Truppe sein. Die innere Begeisterung für den Gebirgsdienst tritt in Frieden durch freiwilliges Bergsteigen außerhalb der Dienstzeit hervor, wodurch die rein dienstliche Ausbildung bestens ergänzt und gefördert wird. Hier wird der jugendliche Stürmer wertvollste Stütze und treibende Kraft für die Masse seines Truppenteils sein können. Der Einsatz für die Allgemeinheit veredelt den persönlichen Tatendrang und bringt durch entsagungsvolle Aufopferung für die Kameraden höchste Befriedigung und stolze Freude.

Das Betätigungsfeld für den älteren, erfahrenen Bergsteiger ist nicht minder umfangreich. Hier muß vor allem erwähnt werden, daß für die Reserveoffiziers-Laufbahn bei der Gebirgstruppe nur besonders tüchtige und erfahrene Bergsteiger in Frage kommen. Denn in der kurzen Zeit der Reserveübungen kann in der Hauptsache nur die taktische und rein militärische Ausbildung gefördert werden. Andererseits wird, der Reserve-Offizier trotz kurzer Dienstzeit durch sein bergsteigerisches Können der aktiven Truppe wertvolle Anregung und Hilfe bringen können. Auch als Heeresbergführer und Alpinreferent wird gerade der ältere Bergsteiger unersetzliche Dienste leisten.

Ferner wird der erfahrene Bergsteiger in den Gebirgsverbänden der Partei seine Einsatzbereitschaft bestens bewähren können. Denn die SA hat bereits Gebirgsabteilungen gebildet, die für die vor- und nachmilitärische Gebirgsausbildung größte Bedeutung haben; auch die HJ tritt in unseren Alpenländern an die Gebirgsausbildung heran, um ihre jungen Leute für den Dienst in der Gebirgstruppe durch allgemeine bergsteigerische Schulung vorzubereiten. Hier kann vom Alpenverein wertvollste Hilfe geleistet werden. Denn Jugendausbildung im Hochgebirge kann verantwortlich nur von älteren Bergsteigern geleistet werden, die "im Herzen jugendlich" ihre Erfahrung und ihr Können selbstlos in den Dienst der Jugend stellen. Die jüngsten Vereinbarungen zwischen Reichsjugendführer und dem Deutschen Alpenverein haben ja auch den Weg für diese Zusammenarbeit freigemacht und geebnet. Die bestehenden Jugendgruppen bei den einzelnen Zweigen des Alpenvereins müssen vor allem den Grundstock an Freiwilligen für das Alpenkorps liefern. Es muß hier offen ausgesprochen werden, daß sich noch viel zu wenig Freiwillige aus diesen Reihen melden. Die Gebirgstruppe ist aber als Sondertruppe bei der Eigenart und Schwierigkeit des Dienstes auf ausreichenden Zustrom begeisterter Freiwilliger besonders angewiesen.

Auch bei einer Gebirgsdivision finden alle Waffengattungen Verwendung und dank den technischen Fortschritten im Kraftfahrwesen erweitert sich im Gebirge immer mehr die Einsatzmöglichkeit motorisierter Truppenteile. Freiwillige, die für Technik und Motor besondere Neigung haben, werden daher im Alpenkorps voll auf ihre Rechnung kommen.

Ferner können die Zweigvereine des Alpenvereins durch Gewährung von Unterstützungen an ehemalige Angehörige ihrer Jugendgruppen, die gerade der militärischen Dienstpflicht genügen, den so wertvollen, freiwilligen bergsteigerischen Tatendrang bei der Gebirgstruppe sehr fördern.

Daß die Gebirgstruppe infolge ihres Aufbaues noch mehr als bisher auf großzügiges Entgegenkommen hinsichtlich Ausnützung der bestehenden Hütten, Häuser und anderer Anlagen des Alpenvereins angewiesen ist, bedarf wohl keiner eigener Begründung.

Zum Schlusse soll in besonderer Dankbarkeit hervorgehoben werden, daß die Gebirgstruppe sich schon seit langem weitgehender Unterstützung und Hilfe seitens der Zweige des Deutschen Alpenvereins erfreut. Diese Zusammenarbeit bedarf aber infolge des Aufbaues des Deutschen Alpenkorps der Erweiterung und Vertiefung. Dazu beizutragen und anzuregen, soll der Zweck dieser Ausführungen sein.

Bergsteiger und Skiläufer des Alpenvereins! Die junge großdeutsche

Gebirgstruppe rechnet auf Euch; ohne Eueren begeisterten Einsatz kann sie die von unserem geliebten Führer und Obersten Befehlshaber gestellte stolze Aufgabe nicht erfüllen!

# Deutscher Alpenverein



Vereinsführung — Informationsunterlagen

Schriftleitung: Julius Crumpp, München 13, Adalbertstraße 70/o — Fernsprecher 370 993

Die AVZ erscheinen in zwangloser Folge. Verwendung und Abdruck ist für die Empfänger kostenlos. — Belege werden an die Schriftleitung erbeten.



Nr. 111

München, den 26. August 1939.

Bergsteiger dienen in der Gebirgstruppe. avi. Der Dienst in der Gebirgstruppe des Deutschen Heeres stellt besondere und vielfach ausserordentlich hohe körperliche und bergsteigerische Anforderungen, die erfüllen zu können der Stolz jedes jungen deutschen Bergsteigers ist. Der Deutsche Alpenverein hat sich als eine seiner wichtigsten Aufgaben die Vorsorge für einen körperlich geeigneten und bergsteigerisch vorgebildeten Nachwuchs für die Gebirgstruppen gestellt und erfüllt damit auf der anderen Seite den Wunsch seiner jungen Mitglieder, die ihren Wehrdienst in den Bergen ableisten und sich dort auch vor höchsten Ansprüchen bewähren wollen.

Es wurde nun die Möglichkeit geschaffen, dass jeder körperlich geeignete Bergsteiger im ganzen Reich sich als Ersatzreservist I oder als vorzeitig oder länger dienender Freiwilliger um die bevorzugte Aushebung oder um die Einstellung zu einer Gebirgstruppe bewerben kann und dass seinem Antrag stattgegeben wird, wenn er einen besonderen Eignungsschein seines Zweigvereinsführers des D.A.V. vorlegt, nicht besondere Schwierigkeiten des Einzelfalles entgegenstehen.

Dieser Regelung kommt im Rahmen der Wehrrertüchtigung des deutschen Volkes deshalb besondere Bedeutung zu, weil nun jeder Bergsteiger weiss, dass er nicht mehr um seiner selbst willen in die Berge geht und den Gewinn aus ihrem Erlebnis zieht, sondern dass er sein bergsteigerisches Können im Dienst der Nation einsetzen und in ihm an dem Platz stehen kann, an dem er auch die schwierigste und höchste Leistung am besten und freudig zu erfüllen vermag.

Erfolgreicher Abschluss der Andenkundfahrt des Deutschen Alpenvereins in der Cordillera Blanca. / Sieben Sechstausender erstiegen. avi. Die aussergewöhnlich schlechten Witterungsverhältnisse im Hochland von Peru wurden endlich Anfang August durch eine Reihe schöner Tage abgelöst, gerade nachdem die Bergsteiger in zwei Gruppen zu neuen Unternehmungen angesetzt hatten. Zwar liessen die Schneeverhältnisse noch immer zu wünschen übrig, trotzdem gelangen mit einem Schlag die Ersteigungen von drei weiteren Sechstausendern. Die Stuttgarter Schweizer und Brecht erstiegen den 6.100 m hohen Tolkliaraju und den Pamparaju (6.300m), beide im Süden der Quebrada Honda gelegen. Der letztgenannte Berg ist einer der bedeutendsten in der

südlichen Cordillera Blanca, weshalb er schon einmal in der zweiten Junihälfte versucht wurde. Schmid (Stuttgart) und Rohrer (Innsbruck) erstiegen in der Zwischenzeit erstmals den Hualcan (6.150m), den die Quebrada Uta vom Huascarán - nordöstlich von Carhuas - trennt. / Während der ersten Augusttage konnte gleichzeitig auch die Kartenaufnahme der südlichen Cordillera Blanca abgeschlossen werden, nachdem dafür ungefähr 80 photogrammetrische Standlinien angelegt worden waren. Damit ist auch die Arbeit der Wissenschaftler - Prof. Dr. Kinzl und Heckler - in der südlichen Cordillera Blanca, dem Hauptarbeitsgebiet beendet. / Vor der Weiterreise in das Hochland von Mittelperu wurde vereinbart, gemeinsam den Nordgipfel des Huascarán (6.655m) zu ersteigen, dessen Hauptgipfel - Peru's höchster Berg, 6.768m, schon 1932 durch Dr. Borchers und Begleiter erstmals erstiegen wurde. Auch dieses Unternehmen konnte, wie telegraphisch gemeldet wurde glücklich durchgeführt werden. Damit hat sich die Zahl der erstiegenen Sechstausender auf s i e b e n erhöht. Über die Erfolge am Contrahierbas (6.036m durch Schweizer, Schmid und Rohrer), Paloaraju (6.175m dieselben mit Brecht) und Ranrapalca (6.165m ebenfalls alle vier Teilnehmer der Bergsteigergruppe) wurde schon früher berichtet. Nach den Abschiedsbesuchen bei den Behörden und den persönlichen Freunden reiste Prof. Dr. Kinzl, der Leiter der Kundfahrt, bereits voraus, um die Vorbereitungen zum Vorstoss nach dem bergsteigerischen Neuland Mittelperu's zu treffen.

Der Alpen-Naturschutzpark um 45 Quadratkilometer erweitert. avi. Die vor kurzem erfolgte grundbücherliche Übereignung an den Alpenverein im südlichen Venediger-Gebiet umfasst die Talschlüsse des Defreggentales (Lasörling, Neue Reichenbergerhütte, Weisses Beil, Panargenspitze, Rötspitze, Löffelspitze, Hoßkogel, Barmershütte, Stallspitze, Dreieckspitze). Das weitgestreckte Gebiet des Alpen-Naturschutzparks, das östlich am Großglockner beginnt und westlich über den Großvenediger hinausreicht, hat durch die Eingliederung der vorstehend angegebenen Gebiete eine wertvolle Abrundung erfahren.

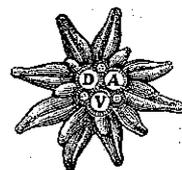
Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere. 11 Jahrgang, zugleich 29. Bericht, geleitet von Dr. Karl Boshart (Verlag Dr. F. P. Datterer & Cie., München.) Der reiche Inhalt des Jahrbuchs des "Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere" befindet sich in voller Übereinstimmung mit den praktischen Schutzbestrebungen; ihnen ist auch die Vermittlung biologisch-naturwissenschaftlicher Kenntnisse zuzuzählen die in abwechslungsreicher Weise geboten werden. / Den auffallenden Formen südlicher Pflanzen in den an und für sich nicht besonders artenreichen bayerischen Alpen geht H. Pa nach. Die schwebenden Probleme und die Eigenarten der Lebensgemeinschaft und Lebensbedingungen der Pflanzen- und Tierwelt im Verbreitungsraum des Hochgebirges behandelt W. Hellmich; für die höchststeigenden Blütenpflanzen bringt J. Podhorsky eine vergleichende und geographische Übersicht. W. Forster widmet den in ungefähr 170 geographischen Rassen vorkommenden Apolofaltern eine interessante Abhandlung. Von den Fliegern des Tierreichs, die sich in die Hochalpen verlieren, vermittelt Franz Murr in fesselnder Weise wichtige Beobachtungstatsachen ihres Flugs, im besonderen in Bezug auf Insekten und Fledermäuse. Eine Studie über die Tierwelt des Hechenberges, dem klimatischen Grenzpunkt zwischen dem Ober- und Unterinntal nächst Innsbruck, von H. Frhr. v. Handel-Mazzetti, beschliesst vor Bücherbesprechungen den schmucken Band, dem ein farbenprächtiges Bild des Alpenapollofalters von F. Murr zur besonderen Zierde gereicht.

# Deutscher Alpenverein



Vereinsführung — Informationsunterlagen

Schriftleitung: Julius Crumpp, München 13, Adalbertstraße 70/o — Fernsprecher 370 993



Die DVZ erscheinen in zwangloser Folge. Verwendung und Abdruck ist für die Empfänger kostenlos. — Belege werden an die Schriftleitung erbeten.

Nr. 112

München, den 18. September 39.

Die Arbeit im Deutschen Alpenverein geht weiter. / Aufruf der Vereinsführung. / An alle Zweigvereine des Deutschen Alpenvereins. / avl.

Seit den Tagen der Hauptversammlung Graz und den richtunggebenden Ausführungen des Vereinsführers, Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, auf dieser Tagung sind unwälzende Ereignisse eingetreten.

Unser Führer hat das Deutsche Volk zum Abwehrkampf gegen polnische und englische Anmaßung aufgerufen — diesem Rufe sind auch die Bergsteiger, wie immer, wennes harten Kampf gilt, in hellen Scharen gefolgt.

Viele unserer Bergkameraden stehen im grauen Rock des Soldaten an der Front oder sonst im Wehrdienst — häufig gerade jene Männer, die die Träger des berggerischen Gedankens und der vereinsmäßigen Arbeit im Alpenverein sind.

Das könnte auf die Alpenvereinszweige nicht ohne jeden Einfluß bleiben.

Aufgabe der Männer in der Heimat ist es, hier in die Bresche zu springen und die Arbeit jener mitzuübernehmen, die für eine — hoffentlich nur kurze — Zeit des Reiches Schutz und Ehre verfechten müssen.

In der Heimat, im Alpenverein, geht die Arbeit möglichst unverändert weiter.

Das ist die Aufgabe der Zurückgebliebenen — das ist der Auftrag des Reichssportführers und des Führers des Deutschen Alpenvereins.

Der Krieg entbindet den deutschen Sport nicht seiner Aufgaben — er erhöht im Gegenteil dessen Verpflichtungen gegenüber der Nation.

Die außerordentlichen Ereignisse bedingen eine Reihe Maßnahmen:

1. Während der Dauer der militärischen Dienstleistung der beiden stellvertretenden Vereinsführer, Notar Paul Bauer — München und Dr. Weiß — Stuttgart ist Bergsteiger-Gauwart Dr. R. K n ö p f l e r, Landesstatthalter in Innsbruck, Erlersstr. 9, mit der Vertretung des Vereinsführers beauftragt.

Das Sachgebiet "Förderung des Bergsteigens" nimmt vertretungsweise H. A u s s e r b a u e r — München, das Sachgebiet "Jugendwandern" Dr. W. K o b a n — Innsbruck, Erlersstr. 9/3 — beide Mitglied des V. A. — bis auf weiteres wahr.

Die Arbeit der Vereinsführung ist hiedurch gesichert und geht, soweit als möglich uneingeschränkt weiter.

2. Entsprechendes Tätigbleiben erwartet die Vereinsführung von allen Zweigvereinen. / Die Geschäfte verhandelter Amtswalter sind von den Beiräten wahrzunehmen und zwar auch dann, wenn eine ausdrückliche Amtsübergabe durch die bisher Verantwortlichen nicht möglich war.

Es sind ehestens Beiratssitzungen einzuberufen, die in erster Linie dafür zu sorgen haben, daß die Geschäftsführung innerhalb jedes Zweiges sichergestellt wird. Nötigenfalls vereinigen verschiedene Untergruppen eines Zweigvereines ihre Tätigkeit und führen gemeinsame Veranstaltungen durch.

3. Die Verbindung mit den abwesenden oder im Felde stehenden Mitgliedern ist ungemein wertvoll und wichtig, sie soll mit allen Mitteln gepflegt werden.

Ihr dienen vorzüglich Nachsendungen der Zweigvereinsnachrichten, Veröffentlichungen von Feldpostanschriften, Frontberichten und Auszeichnungen. Damit wird auch der Mahnung des Reichssportführers "Daß die Fäden nicht abreißen dürfen" in mehrfacher Hinsicht Rechnung getragen.

4. In der Heimat: Pflege des Vereinslebens im Zweige wie bisher: Wochenabende, Vorträge, Zusammenkünfte, auch der Abteilungen oder evtl. gemeinsam; Jungmannen und Jugendgruppen sind zu den Veranstaltungen zuzulassen.

5. Lehrgänge (im Skilauf), gemeinschaftliche Wanderungen) und Bergfahrten, Turn- und sonstiger Sportbetrieb sind möglichst unverändert wie bisher auch für den kommenden Winter vorzusehen. / Das Vortragswesen, (wofür Beihilfen zur

Verfügung stehen), findet erhöhtes Augenmerk, ebenso die Jungmannschaften und Jugendgruppen.

6. Hüttenbewirtschaftung: Wenn irgend möglich, sowie bisher weiterführen, erforderlichenfalls mit anderem Bewirtschafter oder eingeschränkt. Besonders wenigstens zum Wochenende Bewirtschaftungsmöglichkeit oder mindestens Überwachung durch Mitglieder vorsehen. Die Zweige im Gebirge unterstützen die alpenfernen Zweige hierbei nach Kräften entweder durch Beratung, durch Übernahme von Aufsichtsarbeiten oder Vermittlung von Hüttenbewirtschaftung usw. Wenn irgend möglich sollte über die jahreszeitlich bedingten Hüttensperren nicht hinausgegangen werden. /Auf jeden Fall ist vorzusorgen, daß der Betrieb bewirtschafteter Schutzhütten - wenn auch im verminderten Umfange - im kommenden Winter sichergestellt werden kann.

7. Schutzhütten, deren Sperren unvermeidlich werden, müssen unbedingt mit einem hinreichend ausgestatteten und mit A.V.-Schlüssel zugänglichen Selbstversorgungerraum versehen sein. Alle Vorräte an Lebensmitteln und alkoh. Getränken sind unbedingt zu Tal zu schaffen. Geschieht dies nicht, so haftet die Hüttenfürsorge für keinerlei Schäden. / Bei unvermeidlicher dauernder Sperre empfiehlt es sich, auch die Wäsche und das wertvollste Inventar zu Tal zu schaffen, - von dem auf der Hütte verbleibenden aber genaue Verzeichnisse anzulegen. / Brennholzvorräte möglichst stark ergänzen und regelmäßige Überwachung durch Mitglieder oder sonstige Beauftragte einrichten.

8. Jede bauliche Tätigkeit auf den Schutzhütten muß bis auf weiteres unterbleiben. Es entfällt daher die Inangriffnahme von Bauten oder Großreparaturen. Die vom Gesamtverein für derartige Zwecke bereits bewilligten Beihilfen und Darlehen werden nicht ausbezahlt. Die Zweige beschränken ihre bauliche Tätigkeit auf die unversehrte Erhaltung des Bestehenden.

9. Alle Arbeitsvorgänge und der Schriftverkehr erfahren die durch die Zeitumstände gebotene selbstverständliche Vereinfachung und Einschränkung. Diese vom Verwaltungsausschuß beschlossenen Richtlinien sind von allen Zweigvereinen und Mitgliedern zu beachten und zur Grundlage der weiteren Tätigkeit zu nehmen.

Unser oberstes Ziel muß sein: Das Bestehende und Geschaffene unbedingt und mit allen Mitteln zu erhalten und möglichst unverändert fortzuführen. Nicht Unsicherheit und Nervosität darf in der Heimat herrschen, während unsere Kameraden draußen stehen; ihrem harten, heldenhaften Kampf und Einsatz müssen wir vielmehr eine ebenso ruhige wie entschlossene Weiterarbeit in der Heimat an die Seite stellen. **S o w i l l e s u n s e r F ü h r e r !**

Ermäßigte Touristen-Rückfahrkarten avi. Die Ausgabe der ermäßigten Touristen-Rückfahrkarten, die als eine Begünstigung der Deutschen Reichsbahn auf dem Bahnnetz der Ostmark für touristische und Wintersportzwecke gewährt werden, ist auf ein weiteres Jahr bis zum 30. September 1940 ausgedehnt worden.

Hüttensperre avi. Wegen etwaiger Sperre der einen oder anderen A.V.-Schutzhütte empfiehlt es sich einerseits in den Talorten nach der Bewirtschaftung Erkundigungen einzuziehen oder den Aufstieg so zeitig anzutreten, daß noch ein Abstieg ins Tal ohne Gefährdung möglich ist, falls die Hütte schon geschlossen sein sollte. / Nach den neuen Bestimmungen ist die Hinterlegung der A.V.-Hüttenschlüssel für den Leihverkehr in den Talorten unzulässig. Besucher unbewirtschafteter Alpenvereinshütten müssen die Schlüssel bei ihren Zweigvereinen gegen Haftschein entleihen.

Die Frauen in den Sportarten des NSRL. Nach der letzten Bestandserhebung des NSRL läßt sich - wie der NSRL - Pressedienst meldet - auch den Anteil der Frauen in den 25 verschiedenen Sportarten genau verfolgen. Bei den Bergsteigervereinen halten die Frauen mit 16,9% den 14. Platz. In den einzelnen Sportarten sind im Gau Ostmark die Frauen mit großer Überlegenheit im Bergsteigen führend.

Dr. Josef Moriggl avi. In seinem Geburtsort zu Sand i. Taufers (Südtirol) starb am 2. September der frühere langjährige Generalsekretär des Deutschen Alpenvereins, Dr. Josef Moriggl im Alter von 60 Jahren. Er hatte seine Studienjahre in Innsbruck verbracht, wo er auch den ersten Wirkungskreis fand, bis er als Ausschußmitglied des Alpenvereinszweiges Innsbruck das Augenmerk der Vereinsleitung auf sich lenkte, die ihm 1907 die Stelle des 2. Sekretärs übertrug, ihn 1911 als Nachfolger von I. Emmer bestellte. In seiner Stellung als Leiter der Vereinskasse entfaltete er unbeschadet der schweren Verhältnisse der Kriegs- und Krisenjahre eine außerordentlich rege Wirksamkeit, die in jeder Richtung dem Verein galt, vor allem auch in der Förderung der zahlreichen Vereinsveröffentlichungen ihren Ausdruck fand. Daneben schuf Dr. Moriggl aus der Praxis für die Praxis eine Reihe alpin-literarischer Werke, ja noch mehr - Zeit seines Wirkens bis zu seiner im Jahr 1935 erfolgten Versetzung in den Ruhestand darf er als der literarische Herold des Deutschen Alpenvereins bezeichnet werden. Noch in allerjüngster Zeit kamen seine Vorzüge und Kenntnisse auf dem Gebiet des Führerwesens bei der Neuaufstellung der Führertarife zur Geltung und Bedeutung.

Erfolge der deutsch-italienischen Bergsteigergemeinschaft in den mittelamerikanischen Anden. avi. (Über D.N.B. bereits verbreitet)

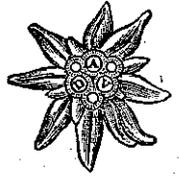
Einer deutsch-italienischen Bergsteigergemeinschaft waren in den Anden von Equador in den Monaten Juni und Juli bedeutende Bergsteigererfolge beschieden. Dank der Unterstützung des DAV. ließ sich die Teilnahme von Wilfried Kühm (Gotha) ermöglichen, der zunächst mit zwei Begleitern sich dem Iliniza (5305 Meter) zuwandte, mit dessen Besteigung ein heißumstrittenes andines Problem der Lösung zugeführt wurde. Schon Whympfer, der Erstersteiger des Matterhorns, versuchte den später wiederholt belagerten Berg, dessen Bezeichnung von der equadorischen Presse nunmehr als ein deutscher Erfolg bezeichnet wird. / Mit einem anderen Begleiter wandte sich Kühm dann dem 5849 Meter hohen Cayambe zu. Nach einem Schneehöhlenbiwak in 5500 Meter konnte die Besteigung durchgeführt werden. Whympfer (und vielleicht Wolf) erreichten an dem mächtigen Eismassiv des Riesen früher die höchste Stelle. / In der Altargruppe führten dann Kühm und die Italiener Piero Ghiglione (Turin) und Formaggio mit F. Hirtz die Erstersteigung des doppelgipfligen Pailacajas (5100 und 5070 Meter) durch, ehe sich die Italiener und Kühm dem "König der Anden" dem 6310 Meter hohen Chimborazo zuwandten, den sie erstmals über die Südflanke bezwangen, wobei sie vermutlich die vierte Besteigung durchführten. Frühere Besteigungsversuche des Chimborazo sind schon mit den Namen verschiedener deutscher Forscher verbunden, kein Geringerer als Alexander Humboldt leitete dieses Werben um den höchsten Gipfel der ekuadorischen Anden ein, wobei er bis in 5760 Meter Höhe kam. Nunmehr wehte auch erstmals die deutsche Flagge auf dem Trachytkegel dieses Weltherges. / Wilfried Kühm war einer der Teilnehmer der deutschen Demawend-Expedition 1936, Ghiglione (Turin) ist besonders als Himalaya-Bergsteiger bekanntgeworden. Anlässlich der Internationalen Karakorum-Expedition 1934 bestieg er erstmals den Mittelgipfel des Queen Mary Peak (7475 Meter) und betrat nach den Münchnern Ertl und Höcht den Ostgipfel des Queen Mary Peak zum zweiten Male. / Nach diesen Erfolgen sucht die deutsch-italienische Kundfahrt in den Anden Boliviens neue Ziele.

# Deutscher Alpen-Verein



## Vereinsführung — Informations-Unterlagen

Schriftleitung: Heinrich Georg Diezel, Wien, 4., Favoritenstraße 48 · Fernruf U 48-0-17



Die Informations-Unterlagen des Alpen-Vereins erscheinen in zwingender Folge; Verwendung und Abdruck für die Empfänger kostenlos. — Belege an die Schriftleitung erbeten.

Q1044

Wien, 8. Oktober 1942.

An die Alpenvereins-Zweig-Führung!

Über erhaltenen Auftrag teilen wir mit, dass in Veröffentlichungen jeder Art, wie Zweigvereins-Nachrichten u. dgl. (gedruckt oder vervielfältigt), Presse-Notizen usw. usw. keinerlei Hinweise auf militärische Angelegenheiten enthalten sein dürfen.

In letzter Zeit haben verschiedene Zweigvereine über Mitglieder-Einberufungen zum Wehrdienst mit Bekanntgabe der Truppenteile berichtet bzw. verlautbart, dass bestimmte Schutzhütten zu militärischen Zwecken herangezogen wurden; dies ist völlig unzulässig.

Jede Veröffentlichung ist überdies vor ihrer Versendung der zuständigen Zensur (Zensurbeamter des Wehrkreiskommandos oder des nächsten Reichspropaganda-Amtes) zuzuführen, sobald in ihr irgendwelche militärischen Belange, wie Auszeichnungen, Todesanzeigen, Feldpostbriefe von oder an Soldaten und dergl. enthalten sind. Verstöße gegen diese Verpflichtung können unter Umständen strafrechtliche Folgen haben.

Bergheil! Heil Hitler!

Schriftleitung  
ALPENVEREINS-PRESSEDIENST

Bei dieser Gelegenheit bitten wir, uns laufend sämtliche Veröffentlichungen zugehen zu lassen und den Alpenvereins-PresseDienst zu diesem Zwecke — soweit noch nicht geschehen — in die Versandliste aufzunehmen, damit dies automatisch erfolgt. — Ferner wollen uns jeweils so rasch als möglich, ev. telegrafisch oder telefonisch, alle Veränderungen und Ereignisse im Schutzhüttenbetrieb bekanntgegeben werden; darüber hinaus auch alle sonstigen Ereignisse in den Arbeits- und Hütten-Gebieten.

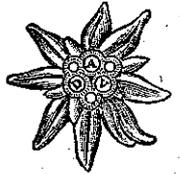
# Deutscher Alpen-Verein



## Vereinsführung — Informations-Unterlagen

Schriftleitung: Heinrich Georg Diezel, Wien, 4., Favoritenstraße 48 · Fernruf U 48-0-17

Die Informations-Unterlagen des Alpen-Vereins erscheinen in zwingender Folge; Verwendung und Abdruck für die Empfänger kostenlos. — Belege an die Schriftleitung erbeten.



9/044

Wien, 8. Oktober 1942.

An die Alpenvereins-Zweig-Führung!

Über erhaltenen Auftrag teilen wir mit, dass in Veröffentlichungen jeder Art, wie Zweigvereins-Nachrichten u. dgl. (gedruckt oder vervielfältigt), Presse-Notizen usw. usw. keinerlei Hinweise auf militärische Angelegenheiten enthalten sein dürfen.

In letzter Zeit haben verschiedene Zweigvereine über Mitglieder-Einberufungen zum Wehrdienst mit Bekanntgabe der Truppenteile berichtet bzw. verlautbart, dass bestimmte Schutzhütten zu militärischen Zwecken herangezogen wurden; dies ist völlig unzulässig.

Jede Veröffentlichung ist überdies vor ihrer Versendung der zuständigen Zensur (Zensuroffizier des Wehrkreiskommandos oder des nächsten Reichspropaganda-Amtes) zuzuführen, sobald in ihr irgendwelche militärischen Belange, wie Auszeichnungen, Todesanzeigen, Feldpostbriefe von oder an Soldaten und dergl. enthalten sind. Verstöße gegen diese Verpflichtung können unter Umständen strafrechtliche Folgen haben.

Bergheil! Heil Hitler!

Schriftleitung  
ALPENVEREINS-PRESSEDIENST

Bei dieser Gelegenheit bitten wir, uns laufend sämtliche Veröffentlichungen zugehen zu lassen und den Alpenvereins-PresseDienst zu diesem Zwecke — soweit noch nicht geschehen — in die Versandliste aufzunehmen, damit dies automatisch erfolgt. — Ferner wollen uns jeweils so rasch als möglich, ev. telegrafisch oder telefonisch, alle Veränderungen und Ereignisse im Schutzhüttenbetrieb bekanntgegeben werden; darüber hinaus auch alle sonstigen Ereignisse in den Arbeits- und Hütten-Gebieten.